

Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 2/98

Quo vadis, flauto dolce

**Blockflöte &
Internet**

Termine

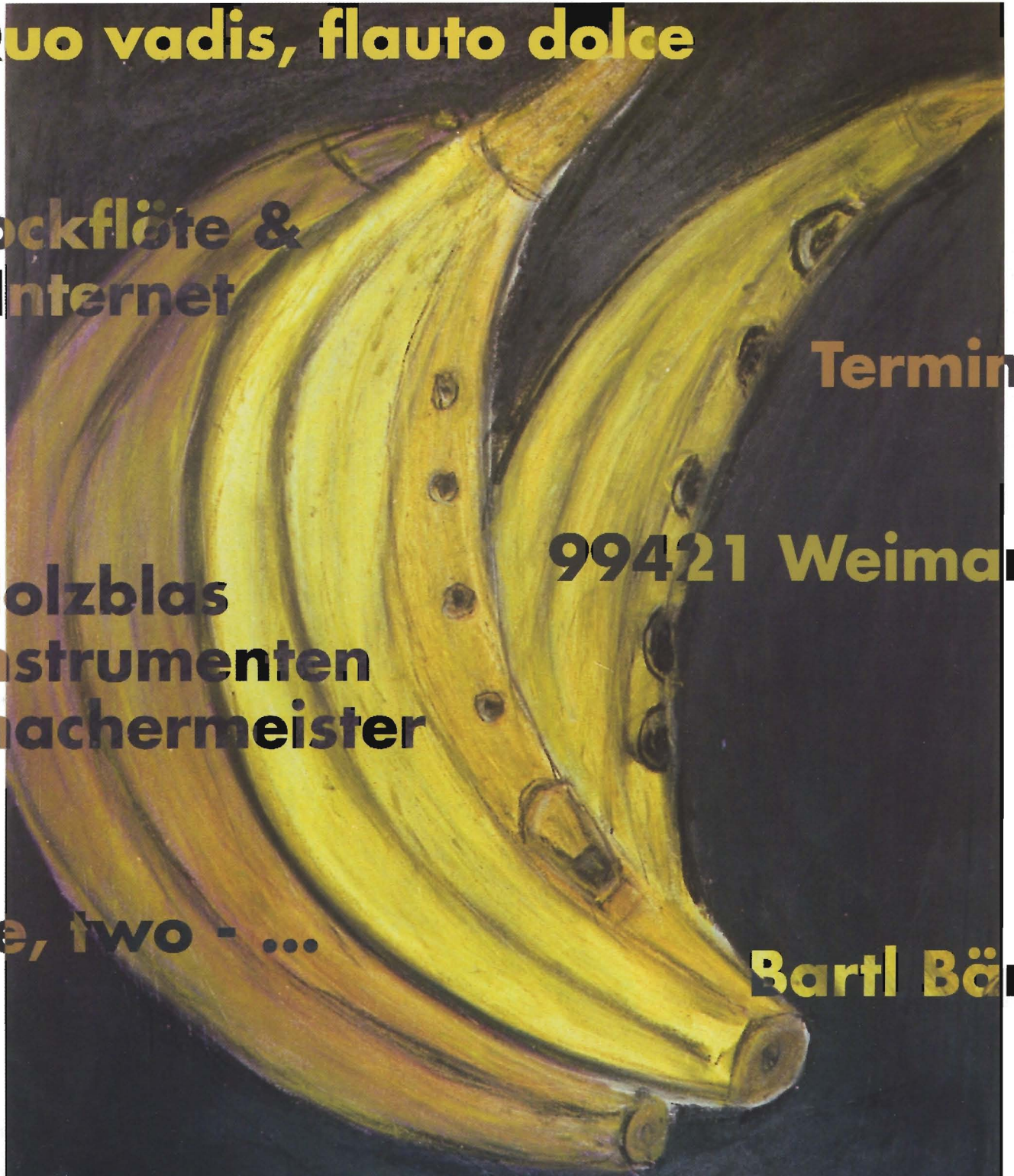
**Holzblas
instrumenten
machermeister**

99421 Weimar

One, two - ...

Bartl Bär

Roggenbrot, Schafskäse & Blockflöten






Mollenhauer

Moderne Altblockflöte

leichte Ansprache
in der 3. Oktave

Standardgriffe in den ersten bei-
den Oktaven

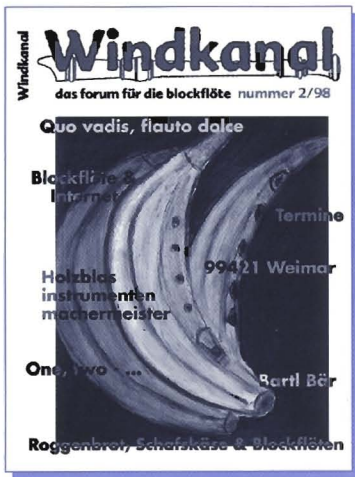
lückenlos chromatischer

Tonumfang von f' bis c''''

zu hören auf :

Single CD „Die Moderne Altblockflöte“ Best.-Nr. 6715

CD „Cantabile“ Best.-Nr. 6710



Das Titelbild zeigt ein Gemälde von Marius Spanka (Jg. 71).

Nach der Freien Kunstschule, Stuttgart, und diversen Ausbildungen (u.a. als Schneider und Verkäufer) studiert Spanka seit 1996 Grafikdesign an der Freien Kunstschule.

Einige seiner Werke (unter anderem auch das Titelbild dieser Ausgabe) sind im Internet unter: www.mollenhauer.com zu bewundern.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH. Redaktionsteam: Gisela Rothe, Jean Sébastien, Jo Kunath Anzeigen: Pilar Braun Alle: Wechselstraße 27, D-36043 Fulda. FON: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, e-mail: mollenhauer@t-online.de Internet: <http://www.mollenhauer.com> • Gesamtherstellung & Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6717, mobil: +43/664-4353987, e-mail: stantejsky@magnet.at • Repro: Studio M A -4115 Kleinzell 105, FON: +43/7282/5666-0, FAX: +43/7282/5666-4 • Druck: Druckerei Deutschbauer, A-4160 Rohrbach, FON: +43/7289/8992-0, FAX: 07289/8992-20 • Erscheinungsdatum: Juni 1998 • Auflage: 10.000 • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist nach wie vor gar nicht so einfach, ein berufliches Selbstverständnis als BlockflötistIn zu finden, das realistische Wege ins 21. Jahrhundert aufzeigt. Um so erfreulicher sind die Diskussionen in der „Szene“, die zeigen, daß sich BlockflötistInnen in keiner Weise mehr auf eine bestimmte Linie festlegen lassen: Weder auf die rein pädagogische Linie (wie in der Frühzeit der Blockflötenrenaissance zu Anfang unseres Jahrhunderts bis hin in unsere Zeit) - noch auf die rein historisch-authentische.

Ein Orchestergeiger ist ein Orchestergeiger ist ein Orchestergeiger ... - oder? BlockflötistInnen sind auf jeden Fall: Fachleute für die Aufführungspraxis Alter Musik, Pädagogen, Solisten, Spezialisten für Neue Musik, Komponisten, Folk-Musiker, Literaturforscher, Herausgeber, hemmungslose Bearbeiter von Literatur, Musikalienhändler, Jazzer, Ensemblemitglieder, Flötenbauer und und und...

Ist das vielzitierte „Dilemma“, sich für ein ganz individuelles Profil als BlockflötistIn entscheiden zu müssen, nicht eigentlich eine riesige Chance, die uns Vielfalt und Lebendigkeit garantiert?

Nicht zuletzt geht es dabei auch um die Entscheidung für den beruflichen Spezialisten oder Generalisten - der eine wie der andere hat seine Berechtigung und wird mit seinen besonderen Fähigkeiten gebraucht. Sollten wir also dieses Dilemma nicht im Grunde sorgfältig und selbstbewußt hüten, damit es uns nur nie verloren geht?!

*

Auch Martin Heidecker beschäftigt sich in seinem Artikel mit dem Dilemma der beruflichen Selbstfindung als BlockflötistIn.

Seine Gedanken zur „Blockflöten-Plus-Idee“ finden sich indirekt im Beitrag über den österreichischen Blockflötisten, Berg- und Blockflötenbauer Helge Stiegler wieder. Der Blockflötenplanet ist (zum Glück) bunt und lebendig und hat so viele Farben, wie er Bewohner hat...

Ihr Windkanal-Team

Gisela Rothe
Jo Kunath
Jean-Sébastien
P Braun



EDITIONS COMBRES

LA FLUTE A BEC CONTEMPORAINE

(Die zeitgenössische Blockflöte)

CHIFFRE PROTEGE
PHOTOGRAPHIE
INTERDITE

Pour Joseph GRAU

SONATINE

pour flûte à bec alto et piano

Niveau C : début 3^e cycle
Durée : 10 minutes minimum

Michel MEYNAUD

1. Prélude et double

Sans hâte ♩ = 84 ca.

© 1997 by Editions COMBRES
24, bd Poissonnière - 75009 Paris

C05905

Tous droits réservés
pour tous pays

URAUFFÜHRUNGEN von Michel MEYNAUD

- 7. Mai 1997, Festspiele von Beauvais

Le Rêve québécois

für Blockflöte und 8 Celli

Auftrag der Stadt Beauvais

Blockflöte (Instrument M. Helder): Joseph Grau

Cello-Oktett von Beauvais

- 10. Februar 1998, C.R.M. Brussel

für R.T.B.F.

Les Points d'orgue de la St. Jean

für Blockflöten

Blockflöte (Instrument M. Helder): Joseph Grau

- 1. März 1998, Festspiele von Darmstadt

Sonate für Blockflöte

Blockflöte (Instrument M. Helder): Johannes Fischer

- 29. März 1998, Kirche Sainte-Louise de
Marillac in Drancy

Viva Emilliano!

für Tenorblockflöte und Pauken

Auftrag der Stadt Drancy

Blockflöte (Instrument M. Helder): Joseph Grau

Pauke: Béatrice Rebecca

- 4. Juni 1998, Valenciennes

Musique turbulente

für Altblockflöte, Kontrabaßblockflöte und/oder
Cello und Cembalo

Trio „La Turbulente”

ZUKÜNFTIGE AUFNAHMEN

Auf Anregung von Michel MEYNAUD

- *Sonatine* für Altblockflöte und Klavier (Ende Juni 1998)

Blockflöte (Instrument M. Helder): Joseph Grau Klavier: Cécile Deneau

- Werke von John Casken, Luis Andriessen, Michel Meynaud ...

Blockflöte (Instrument M. Helder): Joseph Grau Klavier: Michel Meynaud

Inhalt

Intern

Editorial

Impressum

Quo vadis, Flauto dolce

Martin Heidecker über Auswege aus dem „Blockflötendilemma“

Portrait: Martin Heidecker

Termine im Windkanal

Juni '98

Juli '98

August '98

September '98

Oktober '98

99421 Weimar

Neues Institut an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“:

Musikwissenschaft, Alte Musik und Kirchenmusik

Roggenbrot, Schafskäse & Blockflöten

Unser „Reisender in Sachen Blockflöte“ - Jean Sébastien Catalan -
traf Helge Stiegler. (Ausschnitte eines Reisetagebuches, 4. Teil)

One, two - one, two, three, four ...

Gisela Rothe über Rhythmik im Blockflötenunterricht
(1. Teil)

Berufsbezeichnung: Holzblasinstrumentenmachermeister

Ein Gespräch mit dem Blockflötenbauer Stephan Blezinger

Blockflöte & Internet

Jo Kunath gibt Tips für Internet-Einsteiger und solche,
die es werden wollen ...

Der Bartl Bär

Die Geschichte vom Bartl Bär: Ein Märchen zum Lesen,
Singen und Spielen von Philipp Tenta

Die Blockflöte im Sommer

Ornamentik in der Musik des Hochbarock (deutsch/italienisch)

Musik- und Kunstschule Lohmar, 29. August 1998

Kurse und Seminare mit Heida Vissing

ERTA - Kongreß 1998

vom 15.-17. September in der Hochschule der
Künste, Bremen

Neu erschienen

Gerhard Braun: „Something about `H“ und „pkdTs -
oder: Die Einsamkeit des Flötenspielers“

➤ 3

➤ 3

➤ 6

➤ 9

➤ 8

➤ 10

➤ 14

➤ 20

➤ 24

➤ 11

➤ 12

➤ 14

➤ 18

➤ 20

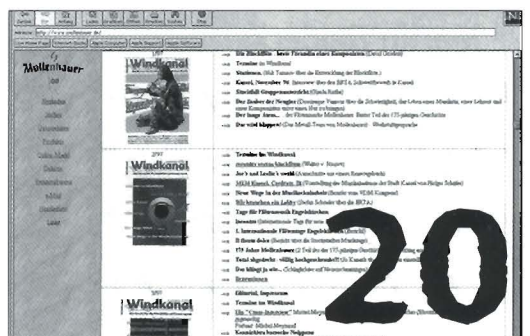
➤ 22

➤ 23

➤ 23

➤ 24

➤ 26





Quo vadis,

Standortbestimmung: Ende des 20. Jahrhunderts wird in der Blockflötenwelt nach gangbaren Wegen gesucht, dem vielzitierten „Blockflötendilemma“ zu entrinnen und ein realistisches Selbstverständnis im Berufsbild „BlockflötistIn“ jenseits blockflöten-spezifischer Minderwertigkeitskomplexe oder platter Kompensationsbemühungen zu finden. In einem Vortrag auf dem 5. Internationalen Kongreß der European Recorder Teachers Association (ERTA) 1997 in Darmstadt stellte Martin Heidecker seine Überlegungen vor, die wir hier leicht modifiziert wiedergeben.

Wenn wir auf die Entwicklung der letzten 30-40 Jahre im Blockflötenbereich zurückblicken, so haben wir eigentlich allen Grund stolz zu sein. Es gibt nicht nur eine Vielzahl auf hohem Niveau ausgebildeter Blockflötistinnen und Blockflötisten, die tagtäglich irgendwo in Europa Werke in einer technischen Perfektion und subtiler Interpretation zu Gehör bringen, wie sie früher kaum vorstellbar erschien. Es gibt dazu auch ein breitgefächertes Angebot an verschiedensten Blockflöten, die in Ansprache, Tonflexibilität und Intonation ständig weiter verbessert werden und eine kaum mehr übersehbare Fülle an Notenmaterial für alle Schwierigkeitsgrade. Worin soll dann aber unser „Blockflötendilemma“ bestehen?

„Bei vielen technisch anspruchsvollen Bearbeitungen für Fortgeschrittene befinden wir uns aber in der Situation eines Koches, der mit zehn Gewürzen ein schmackhaftes Menü zubereiten soll, während der Chefkoch im Spezialitätenrestaurant nebenan 100 verschiedene Gewürze zur Auswahl hat ...“

Bewußt provokativ formuliert würde ich sagen: Wir stehen im Moment in unserer blockflötistischen Entwicklung in etwa am Ende der Pubertät. Wir sollten allmählich erwachsen werden. Unser eigentliches Dilemma besteht darin, daß wir diesen Zustand nicht wahrhaben wollen und vorgeben, längst erwachsen zu sein.

Kennzeichnend für die unsichere Phase der Pubertät ist die Suche nach der eigenen Identität. Vorbilder - in unserem Falle die großen Musiker auf anderen Instrumenten - spielen in dieser Entwicklungszeit eine große Rolle. Verschiedene Rollen wurden in unserer „musikalischen Pubertät“ ausprobiert, Stärken und Schwächen des eigenen Instruments allmählich ausgelotet. Im Lauf der Zeit haben wir uns so eine Vielzahl an wichtigen Fähigkeiten erworben. Doch wie setzen wir diese nun sinnvoll ein? Wo ist unser adäquater Platz im Musikleben?

Anhand einiger kritischer Überlegungen zu unserer Stellung in der Alten Musik, in der Neuen Musik

und im Bereich der Instrumentalpädagogik will ich versuchen deutlich zu machen, wo wir in unserer blockflötistischen Entwicklung auf der Stelle treten und in welche Richtung wir die nächsten Schritte unternehmen könnten.

Am leichtesten haben wir es im Bereich der Alten Musik mit der Blockflöte, wenn sie vom Komponisten an wenigen Stellen in einem großen Werk gezielt eingesetzt wird, um mit ihrer typischen Klangfarbe einen besonderen Affekt auszudrücken bzw. zu unterstreichen. Da müssen wir als Spieler eigentlich nichts mehr extra dazutun. Unser Instrument - vorausgesetzt, es wird entsprechend klangschön und intonationssicher geblasen - bezaubert von selbst durch seinen ganz eigenen Klang. Unser Problem ist nur: Wer von der Vielzahl gut ausgebildeter BlockflötistInnen hat häufiger die Chance, bei solchen Aufführungen mitspielen zu dürfen? Und wieviele von ihnen können im Lauf der Zeit eine ähnliche Routine im Orchesterspiel entwickeln, wie sie für die anderen Bläser in einem Barockorchester schnell selbstverständlich ist?

So bleibt den meisten von uns nichts anderes übrig, als sich zuerst einmal der Originalliteratur für Blockflöte aus dem Kammermusikbereich zuzuwenden, wobei wir schnell feststellen müssen, daß die meisten Werke, die uns von den verschiedensten Verlagen als „Originalmusik für Blockflöte“ o. ä. verkauft werden, zwar nicht original *für* aber immerhin *auf* der Blockflöte spielbar sind. Und selbst bei strikter Verwendung von Faksimilenoten sind wir in vielen Fällen nicht sicher, ob die Bezeichnung „Flauto“ im Titel wirklich der Intention des Komponisten entsprach oder von einem geschäftstüchtigen Verleger lediglich ergänzt wurde.

Nach eingehender Beschäftigung mit diesem Repertoire kommen wir bald zu dem Ergebnis, daß es sich dabei zwar zum größten Teil um gute Übungsliteratur und nette Spielmusik handelt, sich die großen Meisterwerke darunter aber schnell abzählen lassen. Nun gibt es verschiedene Möglichkeiten, auf diesen augenscheinlichen bzw. ohrenfälligen Mangel zu reagieren, die wir alle in den letzten Jahren mehr oder weniger ausprobiert haben: Während ein Geiger oder ein Pianist verbissen übt in der Hoffnung, bis



Flauto dolce?



zum Lebensende vielleicht 10 % seines Hauptrepertoires erarbeitet zu haben, stochern wir in unserem kleinen Häuflein, um vielleicht doch noch bedeutende Neuentdeckungen zu machen. Wenn das nicht der Fall ist, stürzen wir uns auf irgendwelche Details und diskutieren z. B. stundenlang über die richtige Ausführung von Trillern, die Anwendung verschiedenster Artikulationsformen oder finger-technische Feinheiten, was alles auch seinen Sinn hat, uns aber oftmals den Blick für einen größeren musikalischen Zusammenhang verstellt. Oder aber wir versuchen, ein einfaches Liedchen mit Variationen von Jacob van Eyck zu „Goldberg-Variationen“ oder eine Mancini-Sonate zu einer „Brahms-Sonate“ künstlich aufzumotzen. So wird zwar unser Wille, Musik zu machen, deutlich, das klangliche Ergebnis entspricht aber oft eher einer schlechten Karikatur derselben.

Irgendwann kommt daher kaum jemand, der mit der Blockflöte Alte Musik auf hohem Niveau machen will, an Bearbeitungen der Literatur für andere Instrumente vorbei. Diese geben uns die wunderbare Möglichkeit, unsere musikalisch-interpretatorischen und unsere technischen Fähigkeiten auf einen deutlich höheren Stand zu bringen, als das mit unserem angestammten Repertoire möglich wäre. Sie helfen uns zudem, die große Lücke zwischen barocken und modernen Blockflötenkompositionen

„Wir können auch von unserem alten Traum Abschied nehmen, eines Tages doch noch die absolute Superblockflöte, die alle unsere Probleme löst, zu finden und uns über die Vorzüge des wunderbaren Instruments in unseren Händen freuen lernen, statt immer über das frustriert zu sein, was darauf nicht oder nur schlecht geht.“

auszufüllen und so in der praktisch-musikalischen Arbeit die Entwicklung nachzuvollziehen, auf der unsere Neue Musik aufbaut. Soweit, so gut! Ist aber alles, was uns auf unserem Weg mit unserer Blockflöte weiterbringt, auch etwas für den Konzertsaal? Es gibt sicher einige Werke, die in einer Bearbeitung für Blockflöten sogar besser zur Geltung kommen als in der originalen Besetzung, und es gibt gute Gründe, Kinder im Instrumentalunterricht durch Bearbeitungen an die Werke bedeutender Komponisten heranzuführen, wenn diese sonst nichts für unser Instrument geschrieben haben. Bei vielen technisch anspruchsvollen Bearbeitungen für Fortgeschrittene befinden wir uns aber in der Situation eines Koches, der mit zehn Gewürzen ein schmackhaftes Menü zubereiten soll, während der Chefkoch im Spezialitätenrestaurant nebenan 100 verschiedene Gewürze zur Auswahl hat... Natürlich kann man auch mit zehn Gewürzen anständig kochen und Gäste, die noch nie in einem sehr guten Restaurant waren, sind schnell zufriedenzustellen. Wir sollten uns aber davor hüten, Bearbeitungen zu spielen, von denen wir uns den Klang in der Originalbesetzung nicht einmal vorstellen können und diese einem unwissenden Publikum als besondere Spezialität zu verkaufen.

Wie sehr unser eigenes Tun Vorbildcharakter für alle jungen BlockflötenspielerInnen hat, zeigt sich bei manchen Jugendwettbewerben. Aus unseren immerhin noch wohlüberlegten Überinterpretationen alter Musik werden dort schnell *Schein*interpretationen, aus unserem Bemühen um größere Bandbreite im dynamischen Bereich rührt dort manchmal schon der Einsatz von Piano- und Fortegriffen her, *bevor* jemand alle Grundgriffe klangvoll spielen kann. Und nicht nur junge BlockflötistInnen greifen bereits zu waghalsigen Bearbeitungen, bevor sie auch nur die wichtigsten Originalkompositionen für Blockflöte gespielt haben.

Was können wir tun? Wir können unseren musikalischen Geschmack mit oder ohne Blockflöte ständig weiterentwickeln und die gewagtesten Bearbeitungen einfach nur zur eigenen Freude zu Hause spielen. Wir können auch von unserem alten Traum Abschied nehmen, eines Tages doch noch die absolute Superblockflöte, die alle unsere Probleme löst, zu finden und uns



Weitere Termine:

Juli '98	Seite 10
August '98	Seite 14
September '98	Seite 20
Oktober '98	Seite 24

Termine Juni '98

19.-20.6. Neue Musik - Computermusik - Live-Elektronik Konzerte, theoretische und praktische Arbeit **Ltg:** Helmut W. Erdmann **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales/Niedersachsen, Tel: 04131/309 390 **2. Termin:** 10.-11.7.98

20.6. Die Blockflöte im Gruppenunterricht **Ltg:** Gisela Rothe **Ort:** Jugendmusikschule Steinlach e.V./Mössingen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Musikpädagogik e.V., Mainz **Info:** Tel. 07473/370-239

20.-21.6. Grundlagenseminar Musiksoftware - Musiknotation am Computer **Ltg:** Marion Fahrnkämper **Ort:** Stuttgart **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 0561/935 170, Fax: 313 772

27.6. Die Blockflöte im Gruppenunterricht **Ltg:** Gisela Rothe **Ort:** Musikschule Ravensburg/VdM-Baden-Württemberg **Info:** Jugendmusikschule Ravensburg, Tel: 0751/25955

27.-28.6. Vom Umgang mit Schülern und Eltern - zukunftsorientiertes Lehrerverhalten **Ltg:** Martin Salzwedel **Ort:** Verden **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen, Tel: 0511/159 19, Fax: 159 01

Hallo! Ich bin das erste **Gratis-Kleininserat** im Windkanal. Wahrscheinlich deshalb, weil ja bis dato kein Mensch weiß, daß es diese Möglichkeit gibt. Wenn sich das jetzt aber herumspricht, fühl ich mich das nächste Mal nicht mehr so allein.
Pilar Braun (0661-9467-0) weiß mehr über Gratis-Kleininserate.

über die Vorzüge des wundervollen Instruments in unseren Händen freuen lernen, statt immer über das frustriert zu sein, was darauf nicht oder nur schlecht geht. Wir können vielleicht sogar einsehen, daß wir mit der Blockflöte allein im Bereich der Alten Musik ohne entsprechende Betätigungsmöglichkeiten im Orchester auf Dauer nicht sonderlich glücklich werden.

„Während ein Geiger oder ein Pianist verbissen übt in der Hoffnung, bis zum Lebensende vielleicht 10 % seines Hauptrepertoires erarbeitet zu haben, stochern wir in unserem kleinen Häuflein, um vielleicht doch noch bedeutende Neuentdeckungen zu machen.“



Manche greifen auch zu einem zweiten Instrument, ohne deshalb die Blockflöte zu vernachlässigen, um vieles von der Musik spielen, die uns auf der Blockflöte versagt bleibt, wenn wir nicht die oben bereits erwähnten Kopfstände machen wollen. In diesem Zusammenhang scheint es mir interessant, daß viele der Holzbläser in den heutigen Barockorchestern einmal Blockflöte studiert haben, ohne deshalb mitleidig lächelnd auf diese Zeit zurückzublicken. Im Gegenteil: Aufgrund deren hoher Beweglichkeit und schneller direkter Ansprache konnten sie mit der Blockflöte viele stilistische Feinheiten bereits relativ früh ausprobieren und erlernen, was ihnen nun beim Spiel anderer Holzblasinstrumente zugute kommt.

Ganz anders sieht es im Bereich der Neuen Musik aus: Hier verfügen wir über eine ständig weiter anwachsende Fülle an Originalliteratur unterschiedlichster kompositorischer Qualität für unser Instrument, die uns technisch und gestalterisch alles abverlangt, was auf der Blockflöte möglich ist. Leider handelt es sich dabei aber überwiegend um Solo- oder Blockflötenensembleliteratur, die von BlockflötistInnen für andere BlockflötistInnen gespielt wird, aber selten ein größeres Publikum erreicht. Da sich mit Pop- und Jazz-Anklängen derzeit eher ein größerer Kreis von Zuhörern

erreichen läßt und wir bei unserem Repertoire für neue Stilrichtungen immer dankbar sind, finden sich in unseren Konzertprogrammen immer mehr Kompositionen aus dem U-Musikbereich bzw. solche, in denen die Grenzen zwischen U- und E-Musik verwischt werden. Ähnlich wie bei den Bearbeitungen im Bereich der Alten Musik müssen wir hier erst lernen, klare

Beurteilungskriterien für diese Musik zu entwickeln. Wenn wir kritiklos alles übernehmen, was uns von verschiedenen Komponisten und Verlagen als Pop oder Jazz für Blockflöte angeboten wird, laufen wir Gefahr, uns lediglich lauter brave Lämmer im Wolfspelz einzuhandeln.

Was wir dringend brauchen sind mehr zeitgenössische Kompositionen für Blockflöte mit anderen Instrumenten, die uns besser helfen können, die spezifischen Qualitäten unseres Instrumentes immer wieder neu zu entdecken, als das Zusammenspiel mit gleichen Instrumenten. Was wir ebenso brauchen ist der Kontakt zu Musikern aus anderen Musikbereichen, wobei ich nicht nur an Pop und Jazz, sondern auch an die vielfältige Musik anderer Kulturen denke. Sie können uns das Verständnis für ihre jeweilige Musikart erleichtern und uns wichtige Anstöße für die Entwicklung einer neuen Musiksprache geben. Letztlich geht es dann unabhängig von verschiedenen Musikstilen wieder um die Frage, wo Musik anfängt und was wir mit unserer Musik aussagen wollen. Vielleicht können wir als BlockflötistInnen uns mit solchen Fragen ja einmal mit weniger Vorbehalten auseinandersetzen als andere, in ihrer langen Tradition festgefahrene Instrumentalisten.



Im Bereich der Instrumentalpädagogik haben wir gemeinsam mit anderen InstrumentalistInnen nach wie vor eine große Diskrepanz zwischen unserer künstlerischen Ausbildung auf hohem Niveau an einer Hochschule oder einer Fachakademie und dem, was uns dann als Berufsalltag an einer Musikschule oder als Privatlehrer erwartet. Unsere besondere Schwierigkeit im Blockflötenbereich ist zusätzlich, daß wir es in unserer Unterrichtspraxis zahlenmäßig weit mehr mit Kindern im Alter zwischen 6 bis 8 Jahren zu tun haben als die meisten anderen Fächer und auf diese besondere Arbeit häufig im Studium nicht ausreichend vorbereitet werden. Wie wichtig aber gerade hier eine ebenso fundierte Ausbildung wie unsere künstlerische wäre, verdeutlichen Ergebnisse der musikalischen Begabungs- und Lernpsychologie (Gordon). Diese zeigen, daß sich das Potential für musikalisches Lernen etwa bis zum 9. Lebensjahr in einem plastischen, entwicklungsfähigen Stadium befindet. Die entscheidenden Jahre allen Lernens sind daher die der frühen Kindheit, weil nur hier das genetisch prädisponierte Potential noch verändert, also ausgeweitet und differenziert werden kann. (Wilfried Gruhn: „Schulmusik in der Krise?“, Musik und Unterricht 36/1995).

Hinzu kommt, daß wir als BlockflötenlehrerInnen für viele Kinder die einzigen Musiker zumindest im Bereich der E-Musik sind, die sie live erleben und so ungewollt Vorbilder oder aber auch abschreckende Beispiele werden. Um dieser enormen Verantwortung auch nur halbwegs gerecht werden zu können, haben wir erheblichen Nachholbedarf im pädagogischen Bereich.

Überdies beobachten wir zunehmend Kinder im Unterricht, bei denen sowohl von ihrer Aufnahme-fähigkeit als auch ihrer motorischen Entwicklung her ein „normaler“ Blockflötenunterricht gar nicht möglich ist. Gerade solche Kinder brauchen aber oft die intensive Zuwendung durch einen Erwachsenen, die ihnen sonst häufig fehlt. Was tun wir mit solchen Kindern? Vielleicht kann uns die Zusammenarbeit mit Musik- und anderen Therapeuten im Lauf der Zeit weiterhelfen, auch für solche Schüler ausreichend Verständnis und Einfühlungsvermögen zu entwickeln.

Gerade weil die Blockflöte ein so scheinbar einfaches Instrument ist und wir mit Atem, Zunge und Fingern so nahe an der Klangerzeugung sind, daß jede kleinste Regung sofort spürbar wird, können wir mit der Blockflöte auch viel über uns selbst lernen. ➤



Martin Heidecker, geboren 1962 in Augsburg, studierte Block- und Traversflöte bei Gerhard Braun an der Musikhochschule Karlsruhe sowie Traversflöte an der „Akademie für Alte Musik“ in Bremen bei Marten Root.

Uraufführungen neuer Block- und Querflötenmusik, Mitwirkung bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen, regelmäßige Auftritte als Traversflötist mit verschiedenen Barockorchestern.

Seit 1984 unterrichtet Martin Heidecker Block- und Querflöte an der Musikschule Ettlingen, seit 1994 beide Fächer an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Und sonst? - Da er nur drei Tage in der Woche unterrichtet und seine Frau Adina Scheyhing als Gambistin viel zu Konzerten unterwegs ist, kann er viel Zeit in seinem Beruf als Hausmann und Vater verbringen ...

Lust auf Musik...

**Auswahl
Kompetenz
Versand**

**MUSIK
MERKL**

Chrysantherstr. 2 a · 21029 HH-Bergedorf
Tel.: 040 - 72 54 06-0 · Fax: - 72 54 06-19
www.musbiz.com/musik-von-merkl



Termine Juli '98

Weitere Termine:

Juni '98	Seite 8
August '98	Seite 14
September '98	Seite 20
Oktober '98	Seite 24

3.-5.7. & 7.-8.7. Internationales Blockflötenfestival „Ijsbreker“ Neue Musik für Blockflöte, Elektronik, Uraufführungen **Ort:** Amsterdam **Ltg/Info:** Walter van Hauwe, Fax: 0031 206 187 296

3.-10.7. Seminar für Blockflöte und Viola da Gamba **Ltg:** Manfred Haras, Roswitha Friederich **Ort:** Willebadessen (NRW) **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

3.-10.7. Blockflöte für Spätberufene, Wiedereinsteiger und Fast-Anfänger **Ltg:** Irene Stratmann u.a. **Ort:** Willebadessen (NRW) **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

9.-16.7. Blockflötenconsort - Mehrstimmigkeit des 16. und 17. Jahrhunderts **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** 25836 Osterhever **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

11.-18.7. 24. Internationaler Kurs für Alte Musik Musik des Mittelalters und der Renaissance **Ltg:** Kaat Weyler, Klaus Heider, Dieter Klöckner **Ort:** Brügge/Belgien **Info:** Halwynstichting v.z.w., Le Grellelei 10, B-2600 Berchem, Tel: 00313/239-6602

11.-18.7. Musik mit Blockflöten und Gamben **Ltg:** Lotti Spiess, Ursula Frey, Erika Gränicher **Ort:** Hotel Laudinella, St. Moritz/Schweiz **Info:** Hotel Laudinella/ Kurssekretariat, CH-7500 St. Moritz

13.-17.7. Blockflötenspiel und Ensembleleitung Berufsbegleitende Weiterbildung - 1. Kursphase **Ort:** Bundesakademie Trossingen **Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Postfach 1158, 78635 Trossingen

14.-20.7. Internationales Folklorefestival für Kinder- und Jugendensembles **Info:** H.-J. Wiesenmüller, 06502 Thale/ Harz, Tel: 0946/905 912

20.-26.7. Kammermusik des 17./18. Jahrhunderts und Improvisation für fortgeschrittene Instrumentalisten (Violine, Block- und Traversflöte, Violoncello, Cembalo, Klavichord) **Ltg:** Prof. Evi Pfefferle u.a. **Ort:** Jugendhof Vlotho (Nordrhein-Westfa-

len) **Info:** IAM, Tel: 0561/ 935170

21.-26.7. Musiktage Merzig Meisterkurs Alte Musik **Dozent:** Bernhard Stitz **Info:** Wolfgang Kraemer, Tel: 06869/93311, Fax: 06869/93312

23.-30.7. Familien-Musikwoche **Ort:** Schloß Mansfeld, 06343 Mansfeld **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

24.7.-2.8. 3. Internationale Festwoche der Alten Musik Konzerte, Nachwuchswettbewerb für Ensembles der Alten Musik (Mittelalter/Renaissance) aus Baden-Württemberg **Ort:** Bad Wimpfen **Info:** Tel: 07063/972022, Fax: 972020

25.7.-1.8. Familien-Musikwoche für Familien mit Kindern im Schulalter - vielfältige musikalische und andere künstlerische Aktivitäten **Ort:** Kirchen (NRW) **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935 170

25.7.-1.8. Was ihr wollt - mit Musik leben für Laien ab 18 Jahren Chor, Orchester, Kammermusik, Tanz; Streicher, Blech- und Holzbläser, Blockflötenensemble **Ort:** Alterode (Sachsen-Anhalt) **Info:** IAM, Tel: 0561/93 5 1 70

28.7.-1.8. 35ste Festival van Vlanderen: „Bach und Zeitgenossen“ Konzerte, Internationaler Cembalo-wettbewerb, Seminare, Ausstellungen u.a. **Ort:** Brugge/Belgien **Info:** Dienst Toerisme, Burg 11, 8000 Brugge, Tel: 050/4486-86

29.7.-9.8. Kammermusik für junge Instrumentalisten für junge Musiker mit fortgeschrittenen instrumentalen Fähigkeiten. Block- und Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Violine, Cello, Klavier **Ltg:** Prof. Barbara Husenbeth (Blockflöte) u.a. **Ort:** Musikalische Bildungsstätte Schloß Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales, Tel: 07934/280, Fax: 8526

30.7.-6.8. Musik- und Theaterwoche für Schüler Chor, Orchester, Blockflötenensemble, Tanz, Perkussion, Photokurs u.a. **Ort:** Bad Drieburg **Info:** IAM, 0561/93 5170

Eine Zusammenarbeit mit Atem- und Körpertherapeuten kann daher nicht nur für uns selbst eine Bereicherung, sondern auch im Bereich der Erwachsenenbildung eine wichtige Hilfe sein, um wieder an die oftmals verschüttete Quelle der eigenen Kreativität heranzuführen.

Welche Wege gibt es also aus dem Blockflötendilemma? Wir können lernen, daß die Blockflöte als vollwertiges Musikinstrument viele bezaubernde aber durchaus nicht alle Klangmöglichkeiten besitzt und es einen sehr guten Geschmack erfordert, die Literatur so auszuwählen, daß ihre Vorzüge und die des jeweiligen Musikstücks am besten zur Geltung kommen. Und wenn uns das, was dann an Kompositionen übrig bleibt, nicht genügt, können wir uns mit der Devise „Blockflöte plus“ ein zweites Standbein suchen. Das muß dann nicht immer gleich Dirigieren oder ein zweites Instrument sein. Es könnte auch Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Komposition, Flötenbau oder aber die Mitarbeit in Musikverlagen o.ä. sein. Wer lange Zeit nur auf einem Bein steht, wird schnell müde. Ein zweites Standbein kann uns besser in der Balance halten und uns von dem ungeliebten Zwang befreien, alles immer nur mit der Blockflöte allein spielen zu müssen.



Die Blockflöte Das Fachgeschäft

Professionelle Blockflöten
für anspruchsvolle Musiker
- von Hochschulen empfohlen!
Lassen Sie sich durch eine
Auswahlendung überzeugen!

Neue Anschrift!

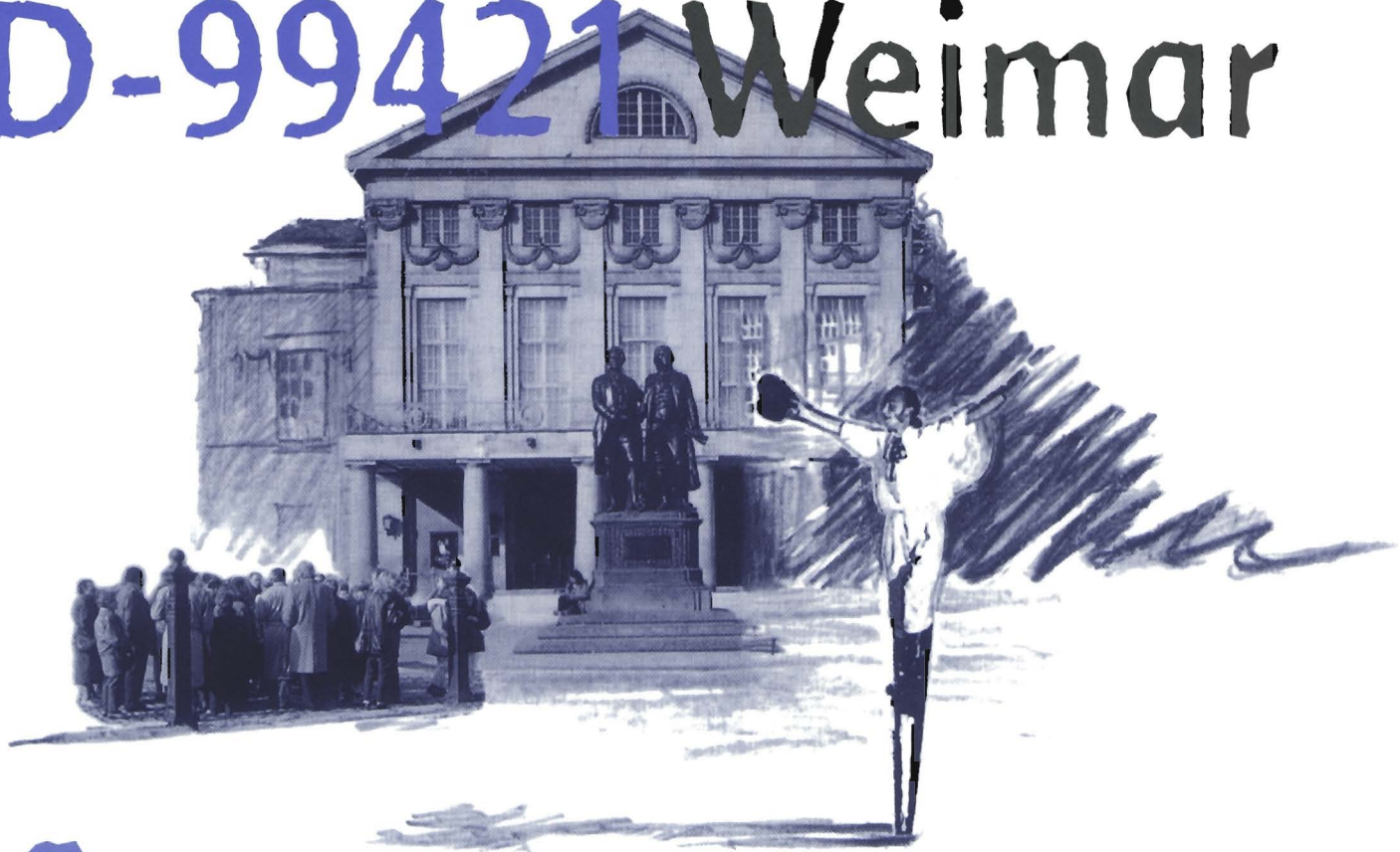
Colin Jardine
Gneisenaustraße 94
1091 Berlin

Tel./Fax: 030 6916225 oder 6904 1060
e-mail: Jardine2@aol.com

Internet: <http://www.blockfloete.com>



D-99421 Weimar



An der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar wurde zum Wintersemester 1997/98 ein Institut für Musikwissenschaft, Alte Musik und Kirchenmusik gegründet.

Innerhalb des Institutes besteht nunmehr die neue Studienrichtung Cembalo (Prof. Bernhard Klapprott) mit den Teilbereichen Cembalo, Historische Generalbaßpraxis/Kammermusik, Clavichord, Aufführungspraxis, Fachdidaktik/Unterrichtspraxis, Ensemble für Alte Musik.


Die Studienrichtung Blockflöte (Prof. Myriam Eichberger) umfaßt die Teilbereiche Blockflöte, Kammermusik, Consort, Aufführungspraxis, Fachdidaktik/Unterrichtspraxis, Ensemble für Alte Musik.

Die Studienrichtung Kirchenmusik (Prof. Rainer Böhme) bietet ab 5. Semester die Wahlmöglichkeit zwischen Cembalo (Prof. Klapprott) und Klavier an, so daß nach dem Diplomabschluß Kirchenmusik A oder B ein Weiterstudium innerhalb der Studienrichtung Cembalo ab höherem Semester angehängt werden kann.

Musikwissenschaftliche/geschichtliche Vorlesungen bzw. Seminare aus dem Bereich Mittelalter bis 18. Jahrhundert (Prof. Dr. Helen Geyer) sind ein wesentlicher Bestandteil des Studiums Alter Musik. Forschungsprojekte, Symposien, Kurse und Konzer-

Neues Institut an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar: Musikwissenschaft, Alte Musik und Kirchenmusik.

te in institutioneller Zusammenarbeit von Musikwissenschaft und Praxis sowie in Kooperation mit weiteren Spezialisten ergänzen das Studienangebot. Einen Forschungsschwerpunkt bildet die Aufarbeitung und Beleuchtung des im Barock einzigartig umfangreichen Musikschaffens Mitteleuropas, speziell Thüringens, in Reflexion zu gesamt-europäischen Entwicklungen: Diese Region zeigt sich als ein Schmelztiegel verschiedener damals aktueller Strömungen mit Konsequenzen erstaunlicher Innovationen.

Die Bereiche Alte Musik und Kirchenmusik befinden sich in einem im Stadtzentrum gelegenen ehemaligen Franziskanerkloster aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, der Bereich Musikwissenschaft mit Teilbibliothek in der Mozartstraße 11. 

Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Weimar

Abschlüsse: Künstlerisches Diplom (einschließlich Staatl. Musiklehrerprüfung), Pädagogisches Diplom, Konzertdiplom (Aufbaustudium), Zertifikat (Aufbau- bzw. Weiterbildendes Studium), Kirchenmusikdiplom A und B (ev./kath.), Magister Artium, Promotion, Habilitation.

Informationen und Anmeldungen zur Eignungsprüfung (keine Altersbegrenzung): Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, Postfach 552, D-99421 Weimar, Tel/Fax: 03643/55548.



Blockflötisten und andere merkwürdige Menschen dieser Welt -

Roggenbrot, Schafs

Auf einer Blockflötenausstellung in Budapest lernte unser „Reisender in Sachen Blockflöte“, Jean Sébastien Catalan, den österreichischen Blockflötisten, Blockflöten- und Bergbauern Helge Stiegler kennen, der am Nachbartisch seine Blockflöten präsentierte - die ungewöhnliche Biographie eines ungewöhnlichen Blockflötisten ...

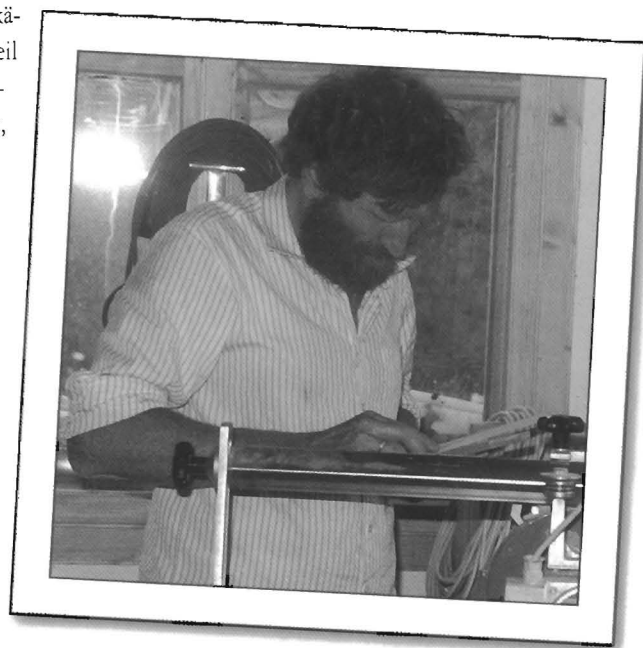
In meinem Leben spielt zunächst die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse eine große Rolle bei der Entwicklung meiner Tätigkeiten: Ich begann Roggen anzubauen, weil ich schwarzes Brot haben wollte und Schafe zu halten, weil ich Schafskäse essen wollte und Blockflöten zu bauen, weil ich selber darauf spielen wollte. Erst in zweiter Linie haben sich die Berufe so entwickelt, daß ich überschüssiges Getreide, Schafskäse und Blockflöten zu verkaufen begann.

Als ich als Student nicht bereit war, hohe Preise und endlose Wartezeiten für eine Blockflöte in Kauf zu nehmen, pilgerte ich 1977 nach Kanada zu Bob Marvin, um ihm über die Schulter zu schauen, besuchte Friedrich von Huene in Boston, kehrte schließlich mit vollem Kopf einige Wochen später nach Wien zurück und begann...

Der autodidaktische Leidensweg hielt sich einige Jahre. Immer wieder abgelenkt durch meine anderen Tätigkeiten gelang mir zwar rasch eine Altflöte, auf der (nur) ich spielen konnte, aber dann lange nichts mehr. Ich bin also über zwanzig Jahre mit dem Blockflötenbau beschäftigt, verkaufe aber erst seit 1983 meine Instrumente.

Ich verwende fast ausschließlich Zwetschgenholz (die älteste erhaltene Blockflöte - das Dordrechter Instrument aus dem 15. Jahrhundert - ist aus diesem Holz). Die Verarbeitung und siebenjährige Lagerung bis zur Verwendung geschieht bei mir auf dem Hof. Dadurch kann ich gewähr-

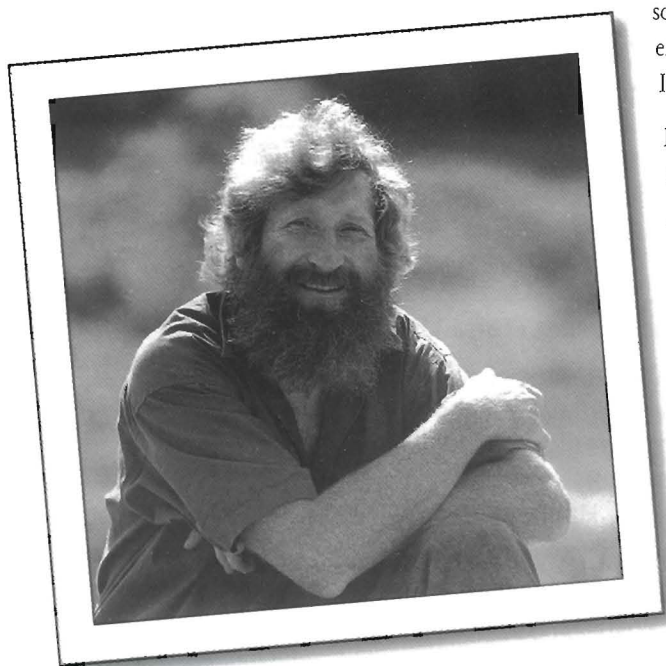
leisten, daß nur allerbestes Holz für Blockflöten genommen wird. Der Lageraufwand ist zwar ziemlich groß, ich könnte aber kein Holz kaufen, dessen Geschichte ich nicht kenne.



Zurück zum Roggenbrot und zum Schafskäse. Seit Ende meines Studiums bewirtschaften meine Frau und ich einen Bergbauernhof im österreichischen Ennstal mit Kühen, Schafen und Hühnern. Ich kann nicht in einer Landschaft leben, mit der ich nichts zu tun habe. Das ginge vielleicht in einer großen Stadt. Aber ich muß Wiesen mähen, Bäume umschneiden, Zäune für die Tiere bauen u.s.w.

Ich habe mich so organisiert, daß der Winter der Musikkultur gehört und der Sommer der Agrikultur. Im Dienste dieser beiden Kulturen werden manche verzerrte Bilder aus dem Jetset der Musiker wieder zurechtgerückt. Musik ist so stark zur Berieselungsmaschine verkommen, daß die einen immer mehr in den Spezialistenhimmel abheben, während das Publikum hinnimmt, was geboten wird.

Wie ich zur Blockflöte gekommen bin?
Meine erste Blockflötenlehrerin in meiner Volksschulzeit verstand es, in mir die Lust an der Beschäftigung mit Musik zu wecken. Nach einem Umweg mit einem von meinen Eltern gewünschten „richti-





Ausschnitte eines Reisetagebuches. Vierter Teil.

käse & Blockflöten

gen" Instrument habe ich 1972 mit 16 Jahren begonnen, an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien Blockflöte zu studieren.

Musik machen, einem Publikum vorspielen, das wollte ich Tag und Nacht - und das brauche ich noch heute. Dabei ist die moderne Musik meine Lebensader im Blockflötenspiel geworden. In vielen Solokonzerten habe ich immer wieder vor allem neue und neueste Musik präsentiert. In den letzten Jahren suche ich verstärkt den Kontakt zu jungen Komponisten, um deren Stücke aufzuführen oder sie für neue Stücke zu gewinnen.

Mittlerweile unterrichte ich seit 20 Jahren als Lehrbeauftragter für Blockflöte an der Hochschule für Musik in Wien im Rahmen der Lehrerbildung, sei es für das Lehramt am Gymnasium oder für das Instrumentallehramt.

In all der Zeit war mein Credo: Spaß an der Musik zu vermitteln.

Dabei war und ist es mir stets wichtig, die handwerklichen Voraussetzungen am Instrument, zugunsten einer phantasievollen Interpretation zu entwickeln. Vor allem bei der Blockflöte wird häufig nicht ein umfassender Standard am Instrument entwickelt, sondern den technischen Anforderungen der Stücke hinterhergejagt.

Ein Manko, das natürlich auch aus der Abwesenheit des Instrumentes im 19. Jahrhundert herkommt, weil es keine Studien zur Geläufigkeit gibt, wie wir sie zum Beispiel fürs Klavier zu Tausenden kennen.

In Wien wurde sehr früh erkannt, daß der elementare Musikunterricht in den Musikschulen nicht den gescheiterten Virtuosen überlassen werden darf, sondern daß über die ganz besondere Ausbildung der Musikschullehrer ein breiter Nachwuchs gefördert werden soll. So wurde im Laufe der Jahre eine Stu-

dienrichtung für Instrumentalpädagogen eingerichtet, die für höchstqualifizierte Ausbildung sorgt.

Leider gefährdet der Spargeist den Weiterbestand dieser Studienrichtung. Sie soll aufgelöst werden.

Ich bin Instrumentenbauer, Landwirt, Musiker und Lehrer ... Der Kontrast dieser unterschiedlichen Tätigkeiten hat alle Nachteile, die vielschichtige Systeme haben: z.B. viel Aufwand für die Erhaltung der unterschiedlichen Zweige.

Die Fingerfertigkeit muß ebenso erhalten werden, wie die Funktion der landwirtschaftlichen Maschinen.

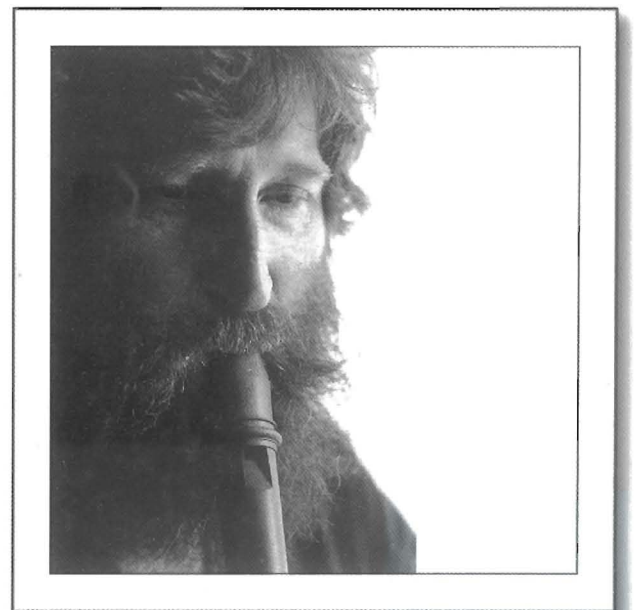
Der Kontrast hat aber natürlich auch alle Vorteile der Vielschichtigkeit: z.B. Unabhängigkeit in jedem einzelnen Zweig. Bevor eine Arbeit

eintönig wird, kann ich mich einem anderen Zweig widmen.

Die elementare Arbeit in und mit der Landschaft, in der ich lebe, ist für mich die ideale Ergänzung zur künstlichen Welt der Stadt, deren Kaffeehäuser ich trotz allem dringend brauche.



Dies & das: Familie & Blockflöten, Schafe & Fingertechnik, Kaffeehaus & Roggen, Zwetschgenbaum & moderne Musik, e-mail & homepage: Helge Stiegler. (www.members.aon.at/recorder)





Weitere Termine:
 Juni '98 Seite 8
 Juli '98 Seite 10
 September '98 Seite 20
 Oktober '98 Seite 24

Termine August '98

1.-8.8. Wie es Euch gefällt - eine Woche mit Musik für Musikfreunde ab 17 Jahren, die mit Teilnehmern aus anderen Ländern singen und musizieren wollen **Ort:** Bad Waldsee (Baden-Württemberg) **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

1.-8.8. Frutti musicali Urlaubs- und Sommerkurs für Blockflöte, Gambe und Cembalo **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra/ Toscana **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/230 1483

1.-8.8. Sommer-Blockflötenwoche für fortgeschrittene Blockflötisten und Continuospieler **Ltg:** Isa Rühling, Angela Hug, Andreas Habert, Joachim Arndt, Susanne Richter **Ort:** Freiburg-Littenweiler (Baden-Württemberg) **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

2.-9.8. Internationales Seminar für alte Musik Kurse mit H. Schaller, E. Kubitschek (Blockflöte), K. Clark (Traverso, Renaissance-Traverso) u.a. **Ort:** Schloß Zell an der Pram, Oberösterreich **Info:** C. Pesendorfer, Hauptstr. 61 B, 3001 Mauerbach b. Wien, Tel/Fax: 0043/1/979 5898

3.-9.8. Jugend-Musikwoche Orchester, Chor, Jazz- und Popband, Kammermusik, Blockflötengruppen, Wandern, Tanz u.a. **Ort:** Burg Breuberg (Hessen) **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

6.-15.8. Staufener Musikwoche für Jugendliche und Erwachsene Chor, Rohrblattinstrumente, Blockflöten, Blechblasinstrumente, Gamben, Tanz **Ort:** 79219 Staufen **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

9.-16.8. Musizieren mit Blockflöten für Fortgeschrittene ab 16 Jahren **Ltg:** Ulrich Herrmann, Regina Blaser, Hildegard Rams, Irene Stratmann **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170, Fax: 313 772

9.-16.8. Musikwoche am Edersee Chorarbeit, Streicher- und Blockflötenensembles (auch für Anfänger), Folkloretanz, Werkbetrachtung **Ort:** 34549 Edertal-Bringhausen/Edersee **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

16.-22.8. Singen, Tanzen, Musizieren Musische Freizeit für Kinder von 9 bis 15 Jahren **Ort:** 71540 Murrhardt **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

22.-28.8. Internationale Sommerakademie für Alte Musik „Nach italienischer Manier“ - von Monteverdi bis Bach **Ltg:** Linde Brunmayr **Dozenten:** Han Tol, Bruce Dickey, Christian Beuse, Bernhard Klapprodt u.a. **Ort:** Innsbruck (in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Bremen) **Info:** Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, Haspingerstraße 1, A-6020 Innsbruck

28.-30.8. Familien musizieren Kammermusik, Spielmusik, Literatur, Beratung für bestehende oder im Aufbau befindliche Musizierkreise in Familien oder im Freundeskreis **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Burg Nienborg, Heek/Borken, Tel: 02568/9305-0, Fax: 1062

28.-30.8. Schnupperkurs Musiziergruppenleitung Dirigieren, Probenmethodik, Arrangieren u.a. **Ltg:** Werner Marihart und Felix Janossa **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Burg Nienborg, Heek/Borken, Tel: 02568/9305-0, Fax: 1062 **2. Termin:** 27.-29.11

28.-30.8. Musiktage Merzig Meisterkurs Blockflöte **Dozent:** Walter van Hauwe **Info:** Wolfgang Kraemer, Tel: 06869/93311, Fax: 06869/93312

Rhythmik im Blockflötenunterricht

One two -

Es führen viele Wege nicht nur nach Rom, sondern auch zum **exakten rhythmischen Spiel.**

In der Praxis herrscht deshalb bei vielen BlockflötenlehrerInnen **Unsicherheit über geeignete Methoden**, den Schülern dieses nicht einfache Gebiet zu vermitteln - eine Unsicherheit, die sich nicht selten auf die Schüler überträgt.

Der Beitrag von **Gisela Rothe** stellt ein **geschlossenes System** nicht nur für Blockflötenschüler vor, mit dem konsequent an der Rhythmik gearbeitet werden kann.



STEPHAN BLEZINGER
 Meisterwerkstätte für Flötenbau

Seit 1535:

die rein überblasende

Blockflöte!

Sylvestro Ganassi beschrieb 1535, wie man auf Blockflöten seiner Zeit weit über 2 Oktaven mit rein überblasenden Griffen spielen könne.

Meine Sopran- und Altflöten nach Ganassi hören Sie auf Konzertpodien in aller Welt.

Informationen über meine Instrumente sende ich Ihnen gerne zu.

Karl-Marx-Straße 8
 D-99817 Eisenach
 Tel. 0 36 91-21 23 46

<http://www.th-online.de/firmen/blezinger>



1. Teil

One, two, three, four ...

Intuitiv oder kognitiv?

Die Fähigkeit, rhythmisch genau zu musizieren ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Spiel allein wie auch in der Gruppe. Ist es im Einzelunterricht oftmals noch möglich, rhythmische Unsicherheiten zu überdecken, so kann ein rhythmisch unsicherer Mitspieler im Ensemble die Leistungsfähigkeit der gesamten Gruppe blockieren. Darüber hinaus ist rhythmische Sicherheit die Voraussetzung, einen fremden Notentext eigenständig zu erarbeiten - ein Ziel, das wir für unsere Schüler unbedingt erreichen wollen, ganz gleich, ob sie langfristig bei der Blockflöte bleiben oder nicht.

Die Fähigkeit zur rhythmischen Sicherheit hat zwei Dimensionen:

- ▶ Die Fähigkeit, das Metrum (den Grundschatz) in der Musik hörend zu erkennen und körperlich zu empfinden.
- ▶ Die Fähigkeit, die traditionelle Notenschrift zu lesen, die Relationen der verschiedenen Notentwerte untereinander zuzuordnen und einen Notentext entsprechend dem Metrum rhythmisch genau wiederzugeben.

Wie wir sehen, hat der erste Bereich hauptsächlich mit motorischen und intuitiven Fähigkeiten zu tun, unabhängig von der Fähigkeit des Notenlesens. Im zweiten Bereich geht es dagegen vorrangig um kognitive Leistungen, um die Auseinandersetzung mit der Kulturtechnik der Notenschrift.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, daß rhythmische Sicherheit in unserer Musikkultur nur in der Verbindung *beider* Dimensionen zu erreichen ist. Betonen wir einseitig den intuitiv-motorischen Anteil, so sind unsere Schüler möglicherweise zwar in der Lage, auswendig hervorragend und lustvoll zu musizieren - kapitulieren jedoch vor jedem fremden Notentext. Auf der anderen Seite hat natürlich das sture Zählen („Eins und zwei und...“) schon manch einem das Musizieren auf Dauer verleidet, abgesehen davon, daß das Zählen allein noch lange nicht zur rhythmischen Sicherheit führt.

„Wenn wir wollen, daß unsere Schüler die Kulturtechnik des Notenlesens wirklich eigenständig beherrschen, dann müssen wir hierfür auch Zeit im Unterricht einräumen.“

Ein Rhythmiklehrgang muß also beide Dimensionen gleichermaßen einbeziehen: die motorisch-intuitive wie auch die kognitive Seite der Rhythmik.

Wir kommen nicht an der Tatsache vorbei, daß wir uns vor allem in den ersten Unterrichtsjahren sehr viel Zeit für die Rhythmik nehmen müssen! Jede Minute, die hierfür rechtzeitig eingesetzt wird, erspart später mühevoll Korrigieren und mancherlei Frust. Wie oft müssen wir ein Stück, das als Hausaufgabe gestellt war, im Unterricht noch einmal ganz von Neuem erarbeiten, weil der Schüler einen falschen Rhythmus eingeübt hat. Wie oft scheitert das Zusammenspiel in der Gruppe allein wegen rhythmischer Unsicherheiten.

Die traditionelle Notenschrift ist, was die Rhythmik anbetrifft, ein komplexes Gebilde. Wenn wir wollen, daß unsere Schüler die Kulturtechnik des Notenlesens wirklich eigenständig beherrschen, dann müssen wir hierfür auch Zeit im Unterricht einräumen.

Fortschritte in der Fingertechnik, in der Artikulation oder in den anderen Lernfeldern des Unterrichtes haben letztlich keine Zukunft, solange die Schüler durch ständige rhythmische Unsicherheit beim Musizieren abgelenkt und gehindert werden. ▶



Gisela Rothe Blockflötenstudium und künstlerische Reifeprüfung bei Winfried Michel in Münster/Westfalen. Weitere Studien bei Matthias Weilenmann, Zürich und Walter van Hauwe, Amsterdam. Lehramt Grund- und Hauptschule mit Schwerpunkt Musik. Seit 1982 tätig als künstlerische Beraterin und Leiterin der Abteilung Fortbildung und Unterricht bei Conrad Mollenhauer, Blockflötenbau, Fulda. Projektleiterin für den Bereich Blockflöten-Gruppenunterricht der Akademie für Musikpädagogik e.V., Mainz.



Der Grundschatlag

Wichtigste Grundlage aller rhythmischen Arbeit ist zunächst der Grundschatlag (das Metrum). Nicht alle Schüler, die mit dem Instrumentalunterricht beginnen, sind schon in der Lage, den Grundschatlag zur Musik zu empfinden oder durch Klatschen u.ä. wiederzugeben. Solange die Schüler den Grundschatlag jedoch nicht sicher und eigenständig schlagen können, ist jede rhythmische Weiterentwicklung blockiert.

Die Arbeit am Grundschatlag ist deshalb von Beginn an ein wichtiger Schwerpunkt und sollte in keiner Anfängerunterrichtsstunde fehlen. Dabei wird immer wieder auf der ganzkörperlichen Bewegungserfahrung aufgebaut: gehen, laufen, schleichen, hin- und herschwingen zur Musik, usw.

Eine zentrale Übung ist das Schlagen des Grundschatlages *im Sitzen mit den Fersen*: dabei heben und senken sich die Knie, die Fußspitzen bleiben am Boden. Dies hat eine ganze Zahl von Vorteilen:

- Das Klopfen geschieht ausdrücklich nur in Übungsphasen und auf keinen Fall als Dauerbegleitung!
- Die Hände sind frei.
- Wir erreichen automatisch eine korrekte, aufrechte Sitzhaltung auf der vorderen Stuhlkante.

KOMPETENZ IM BLOCKFLÖTENBAU

Was ist so außergewöhnlich an **viereckigen Blockflöten**?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

BASSET in f
GROSSBASS in c
KONTRABASS in F
SUBKONTRABASS in C

Übrigens:
Ich baue auch runde Blockflöten!

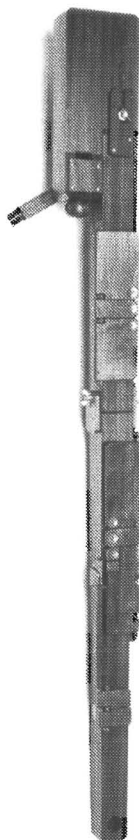


BLOCKFLÖTENBAU
PAETZOLD

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 083 42/89 91 11
TELEFAX 083 42/89 91 22

NEU

NEU



Bitte beobachten Sie sich einmal, wenn Sie (oder auch ein anderer Musiker) den Grundschatlag mit der Fußspitze schlagen: In der Regel wird dabei der *Schatlag* markiert. Oftmals geschieht die Aufteilung der Ab- und Aufwärtsbewegung dabei unregelmäßig: der Fuß verweilt nach dem Niederschlagen eine gewisse Zeit am Boden und schnell dann um so flinker wieder nach oben.

Diese Form des Grundschatlag-Schlagens ist für unseren Rhythmiklehrgang unbrauchbar! Ob mit Fußspitze oder Ferse, in welcher Form wir auch den Grundschatlag schlagen: immer ist uns die gleichmäßige Abwärts- und Aufwärtsbewegung wichtig!

Wir markieren beim Grundschatlag nicht nur den einzelnen Schlag, sondern gleichzeitig die *Strecke* und die *gleichmäßige Bewegungsrichtung* „Ab“ und „Auf“.

Hierdurch haben wir die Möglichkeit, die motorische ErfahrungsEbene direkt mit der kognitiven zu verbinden. Wir können den Schülern z.B. die Unterteilung des Viertelgrundschatlages in Achtelnoten anhand der *Strecke*, die die Hand zurücklegen muß, anschaulich machen und damit die Zeit, die sie dazu benötigt, erfahrbar werden lassen. Dies ist ein unschätzbare Vorteil, der sich noch im Folgenden zeigen wird und der vor allem all die hilflosen und wenig sachdienlichen Hilfskonstruktionen zur Darstellung der rhythmischen Verhältnisse überflüssig macht (*geteilte Kuchen, Äpfel* usw.). Nicht sachdienlich sind solche Konstruktionen deshalb, weil sie zwar die Verhältnisse bei der Aufteilung von Mengen oder von Flächen darstellen, nicht jedoch die Verhältnisse bei der Aufteilung von Zeit, um die es in der Rhythmik ja geht.

Bei unserer Art, den Grundschatlag darzustellen, bedarf es unter Umständen einigen Umdenkens, vor allem bei Schülern, die sich bereits an das Fuß-Schlagen auf die traditionelle Weise (in der ausschließlich der Schlag und nicht die Strecke dargestellt wird) gewöhnt haben. Jüngeren Schülern, die noch ganz unbefangen und unvorbelastet an die ganze Sache herangehen, macht dies die wenigsten Schwierigkeiten.

Die gleichmäßige Ab- und Aufbewegung betrifft genauso die Dirigierhand, die gleichzeitig zu der Bewegung der Fersen den Grundschatlag schlagen kann. (Also nicht in festgelegten Dirigierbewegungen im Takt.)

Üben Sie mit den Schülern dieses „Ab“ und „Auf“ von Knien bzw. Fersen und Dirigierhand gleich von Anfang an, anhand von einfachen Liedern oder Sprechversen auf der Basis von Viertelnoten und Viertelpausen. Wenn im nächsten Schritt die Achtelnoten hinzukommen, wobei es erstmals um die rhythmische Aufteilung des Grundschatlages geht, sind sie durch diese Vorübung schon gut vorbereitet.

Ein Wort an die Fuß-Gegner

Den Schülern das Schlagen mit dem Fuß beizubringen ist allgemein verpönt - gewiß mit Recht. „Der Fuß“ kann leicht zur Sucht werden, die nicht mehr wegzubekommen ist. Jeder kennt die Negativbeispiele auf dem Podium oder auch die Schüler, die selbst bei Tonübungen, die mit Rhythmik und Metrum überhaupt nichts zu tun haben, den Fuß einfach nicht mehr abstellen können. Auf der anderen Seite gibt



es kaum einen professionellen Spieler, der nicht zur Bewältigung schwieriger Stellen hin und wieder den Fuß zur Hilfe nimmt. Warum sollten wir unseren Schülern verbieten, was den Profis hilft? Ich denke, wichtig ist ganz einfach zweierlei:

- Wir müssen den Schülern beibringen, wie man mit dem Fuß schlägt, wo er eine Hilfe ist.
- Wir müssen ihnen beibringen, *nicht* mit dem Fuß zu schlagen, wo es überflüssig ist bzw. wo es stört!

Die Dirigierpfeile

Nachdem die Bewegungsrichtung „Ab“ und „Auf“ der Dirigierhand und der Fersen motorisch beherrscht werden, zeichnen wir sie in das Notenbild ein, so daß die Längenrelationen der verschiedenen Notenwerte untereinander auch optisch deutlich werden:



Die „Dirigierpfeile“ werden von den Schülern gern angenommen. Sie ermöglichen ihnen eine gründliche kognitive Auseinandersetzung mit dem Notenbild in Verbindung mit der motorischen Darstellung. Sie werden in das Notenbild der gerade aktuellen Übungen und Spielstücke eingezeichnet oder auch in das Notenbild von Arbeitsblättern, die allgemein beliebt sind und immer wieder neue Möglichkeiten der Abwechslung bieten. Wie solche Arbeitsblätter aussehen können soll im zweiten Teil dieses Beitrages vorgestellt werden.

Für den Lehrer sind die Dirigierpfeile eine hervorragende Möglichkeit der Lernkontrolle, um festzustellen, ob einem Schüler die Längenrelationen der Notenwerte wirklich klar sind. Das Einzeichnen der Dirigierpfeile sollte deshalb nicht nur am Anfang - sondern auch später immer wieder bei Einführung eines neuen Rhythmusbausteines regelmäßig und gründlich trainiert werden.

Gerade bei der Bewältigung komplexerer Rhythmen und natürlich auch schon bei der „gefürchteten“ punktierten Viertelnote sind die Dirigierpfeile ein einfaches Mittel, die Notenschrift zu veranschauli-

| = „AB“

^ = „AUF“

Dieser Beitrag wurde in leicht veränderter Form dem Lehrerband des Schulwerkes „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ von Gisela Rothe entnommen.

Blockflötensprache und Klanggeschichten -

Schule für Sopranblockflöte von Gisela Rothe und Christa Rahlf

(Schule 1, Spielbuch 1, Schule 2, Spielbuch 2).

Lehrerband von Gisela Rothe.

Bärenreiter Verlag, Kassel und Mollenhauer-Edition, Fulda 1997.

Fortsetzung im nächsten **WINDKANAL**: Die Rhythmussprache; rhythmisches Arbeitsmaterial, Übungen und Spiele.

chen und der Bewegungsrichtung bzw. den Zeitrelationen zuzuordnen:



Pausen werden leicht zu bewältigen, da es von Anfang an klar ist, daß in dieser Zeit etwas geschieht: Dirigierhand und Fersen kennen keinen Stillstand, sondern überbrücken auch die Pausen, in denen die Flöte schweigt, mit ihrer gleichmäßigen Ab- und Aufwärtsbewegung.



Das gilt besonders für die Achtelpausen, die auf diese Weise kaum noch Schwierigkeiten bereiten.



Besonders wichtig ist es, bei Auftakten sorgfältig zu unterscheiden, ob mit „Ab“ oder mit „Auf“ begonnen werden muß:



Ich möchte nicht verschweigen, daß in der Erprobungsphase unseres Lehrwerkes viele LehrerInnen den Dirigierpfeilen recht skeptisch gegenüberstanden. „Zu kopflastig, zu kognitiv“ - das waren die Haupteinwände. Inzwischen möchte jedoch keiner von ihnen dieses wichtige Hilfsmittel mehr missen, das zu einer gründlichen und gleichzeitig anschaulichen Auseinandersetzung mit den Tonlängenrelationen führt. Probieren Sie es aus!



Ein Gespräch mit dem Flötenbauer Stephan Blezinger

Berufsbezeichnung:

Windkanal: Deine Berufsbezeichnung „Holzblasinstrumentenmachermeister“ dürfte nicht ganz alltäglich sein. Wie kamst du dazu? Ursprünglich hattest Du Dich ja für eine ganz andere Berufsrichtung entschieden ...

Stephan Blezinger: Ich war Mitte der siebziger Jahre auf dem besten Weg, Grundschullehrer zu werden. Nicht gerade mein Traumberuf, aber es mußte eben studiert sein damals. Mir war schnell klar, daß das nichts für mich ist, und ich habe mich dann im alternativ-handwerklichen Milieu umgesehen: Töpfer, Massivholzschreiner, vielleicht auch Schäfer oder in einer ungeheuer alternativ lebenden Landkommune - das waren so meine Träume. Dann hatte mein damaliger Querflötenlehrer Bernhard Böhm die zündende Idee: Jemand müßte doch auch Blockflöten bauen. Ich war ein folgsamer Schüler, zog los, suchte eine Lehrstelle und begann mit dem Flötenbau. Na, und das tu ich halt jetzt auch noch...

WiKa: Warum ausgerechnet Blockflöten?

SB: Das Instrument hatte so was wunderbar Archaisches. Einfach ein Holzrohr, in das man bläst und das dann Töne produziert - das faszinierte mich. Und dann hatte ich ein paar Platten von Frans Brüggens gehört: Das war so herrlich anders als alles, was ich aus der Musikschule an Blockflöten-Erfahrungen mitgebracht hatte. Die Blockflöte ist nach wie vor eines meiner Lieblingsinstrumente. Sie ist scheinbar so begrenzt und bietet dabei - gut gebaut und gut gespielt - so viele feine Nuancen und steckt so voller Überraschungen! Es ist einfach nie langweilig...

WiKa: ...klingt fast nach einer Liebesgeschichte! Und wie lief Deine Ausbildung?

SB: Eigentlich die klassische „Ochsentour“: Lehre bei der Firma Mollenhauer in Fulda, Gesellenzeit, Meisterprüfung. Erst einmal hieß Blockflötenbau für mich, mir an Anfängerflöten die Haare auszurufen. Man muß ja erst die Grundlagen lernen. Bald habe ich dann auch eigene Versuche angestellt. Ich bin meinem damaligen Chef Bernhard Mollenhauer sehr zu Dank verpflichtet: Er gab mir immer die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, dazuzulernen.

WiKa: Wie siehst Deine berufliche Tätigkeit heute aus?

SB: Ganz unromantisch: Ich stehe von 8 Uhr mor-



„Mein Beruf ist ganz unromantisch: Ich stehe von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends in der Werkstatt, sitze dann noch oft genug am Schreibtisch.“

„Wenn ich Fehler mache, darf ich sie auch selbst ausbaden. Das fordert viel Denken in Zusammenhängen - etwas, worauf ich jedoch auch nicht mehr verzichten möchte.“

gens bis 6 Uhr abends in der Werkstatt, sitze dann noch oft genug am Schreibtisch. Im Unterschied zu früher, im größeren Betrieb, bin ich jetzt „Mädchen für alles“. Wenn ich Fehler mache, darf ich sie auch selbst ausbaden. Das fordert viel Denken in Zusammenhängen - etwas, worauf ich jedoch auch nicht mehr verzichten möchte.

Seit zwei Jahren habe ich einen Lehrling. Das war eine riesige Umstellung für mich - auf einmal noch jemanden mit einplanen zu müssen, anleiten, Arbeit organisieren. Aber manchmal geht's doch zu zweit besser von der Hand. Und vier Ohren hören mehr als zwei...

In der Hauptsache baue ich Kopien barocker Blockflöten, teils aus Museen, teils aus Privatsammlungen. Daneben habe ich noch einige Rekonstruktionen von frühbarocken Modellen und Renaissanceflöten, die auf Sylvestro Ganassi zurückgehen. Für Nicht-Eingeweihte: Das ist eine fast zylindrische Flöte mit einem kräftigen Schallbecher, mit der man gut und gerne einen Tonumfang von zweieinhalb Oktaven erreicht „wirklich außergewöhnlich für das 16. Jahrhundert.“

WiKa: Gibt es für Dich „Lieblingsinstrumente“?

SB: Meine Ganassi-Flöten vielleicht? Die sind so ungeheuer vielseitig, haben so viel an dynamischen Möglichkeiten - richtig moderne Instrumente ei-



Holzblasinstrumenten- machermeister

gentlich. Und natürlich meine Altblockflöte nach Denner, die mir 1996 den Musikinstrumentenpreis eingebracht hat. Ich habe so lange an Denner'schen Flöten gearbeitet, so vieles ausprobiert, gerungen, bin Irrwege gegangen, bis ich endlich herausgefunden habe, was den Kern dieser wunderbaren Instrumente ausmacht. So etwas verbindet!

WiKa: *Gibt es etwas Charakteristisches, das Deine Instrumente kennzeichnet?*

SB: Charakteristisches ... hmmm ... ich pflege keinen speziellen „Blezinger-Sound“. Eigentlich ist mir am wichtigsten, den Spielern mit meinem Instrument möglichst viel musikalischen Raum zu geben. Die Blockflöte ist ein Instrument mit Begrenzungen, und innerhalb dieser Grenzen sollten die Möglichkeiten - tonlich, artikulatorisch - vom Spieler bestimmt werden, nicht vom Instrument.

WiKa: *Was hat sich für Dich in den vergangenen Jahren geändert? Der Markt, für den Deine Instrumente bestimmt sind, hat sich doch sicher verändert.*

SB: Wir hatten einige Jahre lang einen regelrechten Blockflöten-Boom, der allmählich zu Ende geht. Alte Musik hat mittlerweile einen festen Platz im allgemeinen Musikleben, wird nicht mehr nur verächtlich als „Spielwiese für Freaks“ betrachtet. Und unsere Blockflöte hat sich einen festen Platz errungen, auf einem kolossal hohen Niveau, verglichen mit früher. Die Spieler sind dementsprechend auch sehr viel anspruchsvoller gegenüber ihren Instrumenten. Es reicht schon lange nicht mehr, Instrumente nur „historisch“ zu bauen. Sie müssen einfach kompromißlos gut sein. Die gesamte Blockflöten-Szene ist viel mehr professionalisiert als früher. Zum Teil ist das schade - das Bunte und Schräge der siebziger und frühen achtziger Jahre hatte doch viel Charme. Andererseits erhält eben auf diese Weise die Blockflöte einen soliden Platz im Musikleben, nicht mehr so banalisiert wie



„Meine Familie ist etwas ganz Wichtiges - nach Feierabend noch mal mit meinen beiden Söhnen spazieren zu gehen ist so was Schönes, das gibt's nur viel zu selten.“



zu meinen Kinderzeiten, aber auch nicht so überstiliziert als das Kunstinstrument schlechthin - einfach eine solide Basis für die Zukunft. Natürlich wird immer wieder klar, daß die Blockflöte eigentlich ein anachronistisches Instrument ist, das all die Entwicklungen, die das übrige klassische Instrumentarium seit dem 18. Jahrhundert genommen hat, einfach verschlafen hat. Und es gibt so viele Versuche, diese Entwicklung jetzt nachzuholen. Teilweise kommt mir das ganz schön rückschrittlich vor. Es mündet wieder in die eigentlich überwunden geglaubte Diskussion, ob die Blockflöte ein „richtiges Instrument“ sei bzw. wie man sie dazu machen könne. Vielleicht ist für romantische Musik die Klarinette einfach wirklich besser geeignet...

WiKa: *Und was machst Du, wenn Du keine Flöten baust?*

SB: Hm - muß ich das alles verraten? Im Alltag bleibt so wenig Zeit für anderes. Meine Familie ist etwas ganz Wichtiges - nach Feierabend noch mal mit meinen beiden Söhnen spazieren zu gehen ist so was Schönes, das gibt's nur viel zu selten. Meistens will ich viel mehr, als geht: endlich den ganzen Stapel Bücher lesen, so richtig viel Musik machen (nicht nur Blockflöte, aber auch), mein letztes Computerprogramm endlich perfektionieren, und all die Flöten bauen, zu denen ich bislang nicht gekommen bin. Aber da sind wir schon wieder beim Flötenbauen ...



Weitere Termine:

Juni '98	Seite 8
Juli '98	Seite 10
August '98	Seite 14
Oktober '98	Seite 22

Terminare September '98

3.-6.9. Leitung von Instrumentalensembles

Ltg: Werner Marihart **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Heek-Nienborg, Tel: 02568/930 50, Fax: 1062

4.-6.9. Von Chur- und fürstlichen Musicen aus Thüringen

von Michael Altenburg (1584-1640) **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Elgersburg/Geratal **Info:** Tre Fontane Seminare Ronald Brox, Tel/Fax: 0251/2301 483

4.-6.9. Musikkulturen der Welt - deutsch, türkisch, armenisch, aserbaidchanisch, bulgarisch, israelisch.

Für alle Instrumentalisten, die ihr Instrument mit oder ohne Notenkenntnisse gut spielen können **Ltg:** András Farkas **Ort:** Proitzer Mühle, 29465 Schnega

Info: AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

5.-6.9. Mehrchörigkeit im Frühbarock - Pop und Folklore

Ltg: Silke Kühner, Kai Jacobs **Ort:** Hamburg **Info:** Staatliche Jugendmusikschule, Tel: 040/368 118 99

7.-10.9. Allgemeine Musiklehre, Tonsatz und Gehörbildung

Intensivkurs zur Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen, Konservatorien und Universitäten **Ort:** München **Info:** Landesverband Bayerischer Tonkünstler, Tel: 089/542 120 80

11.-13.9. Sing- und Musizierwochenende für Kinder und Jugendliche

Ort: 24214 Noer **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

11.-13.9. Landstreicher und Stadtpfeifer - ad libitum

für Blockflötisten und Streicher von 9-15 Jahren **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek, Claudia Grommé **Ort:** 21271 Hanstedt-Weihe **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

11.-13.9. Familienmusikwochenende

Orchester, Blockflöten, Orff, Singen und Spielen, Percussion, Tanzen **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

12.9. Umgang mit Gruppensituationen

Ltg: Johanna Kern (Dipl.-Psych.), Hamburg **Ort:** Leverkusen **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/251 009

12.9. Erwachsene und Senioren an der Musikschule

Ltg: Reinhard Froese, Dr. Ernst K. Schneider, Manfred Grunenberg, Hans-Günther Weber u.a. **Ort:** Bochum **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/251 009

18.9. Gesprächskreis Blockflötenmethodik

Projekt „Die Blockflöte im Gruppen- und Klassenunterricht“ der Akademie für Musikpädagogik e.V., Mainz **Ltg:** Gisela Rothe

Info: Tel: 0661/9467-18 oder 94670

19.9. Wahrnehmungsstörungen bei Kindern

Ltg: Karin Brandl, Bad Honnef **Ort:** Bergisch-Gladbach **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/251 009

19.9. Jazz und Improvisation für Klassiker/innen

Ltg: Anka Hirsch **Ort:** Lich **Info:** VdM Hessen, 06408/920 42

19.-20.9. Die Blockflöte im Gruppenunterricht

Einführung in das Schulwerk „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ von Gisela Rothe und Christa Rahlf **Ltg:** Gisela Rothe **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Flötenbau, Tel. 0661/94670, Fax: 9467 36

20.-27.9. II. Internationale Kammermusik-kurse Saarbrücken für Studierende und Amateure

Ort: Hochschule für Musik und Theater, Saarbrücken **Info:** Pieter de Haas, Ev. Akademie im Saarland e.V., Tel: 0681/387 0047

25.-27.9. Instrument und Körper - ERTA Kongreß 1998

Vorträge, Workshops, Konzerte und Kurse **Ort:** Bremen **Info:** ERTA e.V. Karlsruhe, Tel. 0721/707291, Fax. 788102

25.-27.9. Klezmermusik und Klezmertänze aus Südosteuropa sowie Musik und Tanz aus Israel

Für alle, die ein Instrument gut spielen können. **Ltg:** András Farkas u.a. **Ort:** 29465 Schnega **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

25.-27.9. Eurotreff Baden-Württemberg für Musikgruppen jeglicher Art

Ort: Villingen-Schwenningen **Info:** AMJ-LV Baden-Württemberg, Tel: 06201/63787, Fax: 16556

26.9. Die Blockflöte im Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht

Ltg: Gisela Rothe **Ort:** Bielefeld **Info:** Landesverband der Musikschulen in NRW, Tel: 0211/251 009

26.-27.9. Grundlagen des Blockflötenbaus

Ltg: Daniela Felkel **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Flötenbau, Tel. 0661/94670, Fax: 9467 36

27.9.-3.10. Herbstwoche für Blockflöte, Gambe, Chor und Tanz für Erwachsene mit Freude am gemeinsamen Musizieren

Ltg: Silke Wallach (Blockflöte, Tanz) u.a. **Ort:** Alterode **Info:** IAM, Tel: 0561/935 170

Block

Der Blockflötenbauer

Jo Kunath ist vom Internet begeistert.

Er gibt Tips für Internet-Einsteiger und solche, die es noch werden wollen ...

Frägt man Blockflötisten nach „Internet“, zerfällt die Gruppe der Befragten in zwei Lager. Das eine Lager wird redselig und verliert den Zuhörer im Laufe der Erzählungen durch eine immer dichtere Aneinanderreihung von Spezialausdrücken. Dabei bekommen die Boten des Unfaßbaren prophetisch leuchtende Augen, und berichten von virtuellen Reisen um die Welt, und das in siebzig Sekunden! Nicht Tagen, wovon unsere Alten ja noch träumten.

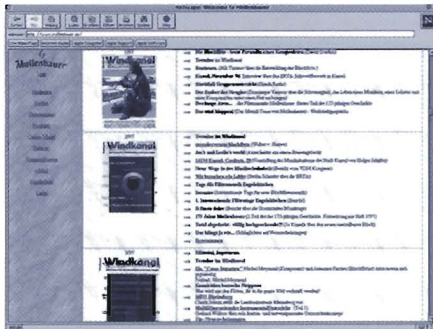
Die anderen nach Internet-Befragten werden einfach nur still oder zucken mehr oder weniger verschämt mit den Schultern ...

Um die Kluft zwischen Internet-be- und entgeisterten BlockflötistInnen abzubauen, wollen wir in einer kleinen Artikelfolge grundlegende Informationen zum Thema Internet, zu praktischen Fragen und zu Tips, die speziell BlockflötistInnen interessieren könnten, behandeln.

Daß dabei jeder Bereich zwangsläufig nur unvollkommen beschrieben werden kann, versteht sich von selbst. Aber vielleicht wird so für den einen oder anderen Leser das Thema "Internet" besser verständlich und vielleicht bekommen Sie auch Lust, sich in dieser Richtung weiterzubilden. Ausführliche Einsteigerliteratur findet man in jeder gut sortierten Buchhandlung. Das Internet wird keines der bestehenden Me-



flöte & Internet

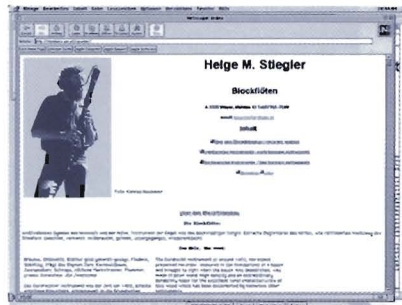


dien vollkommen ersetzen. Es wird sich neben den bisher entstandenen Medien wie Buch, Zeitung, Telefon, Fernsehen und Fax seine eigene Berechtigung schaffen. Aber es ist bereits heute eine reichhaltige Fundgrube, in der sich interessierte BlockflötistInnen weltweit informieren können:

- Adressen von BlockflötenbauerInnen
- Informationen über Neuheiten im Blockflötenbau
- Anleitungen zur Pflege des Instrumentes
- Sammlungen von Instrumentenbauplänen
- Übersichten, in welchem Museum der Welt welche Instrumente zu finden sind
- Klangbeispiele von CD's
- Neuerscheinungen der Verlage
- Übersichten über Blockflöten-Software
- Termine: Kongresse, Tagungen und Fortbildungen
- Diskussionsforen zum Thema Blockflöte und, und, und ...

Der Windkanal im Internet: www.mollenhauer.com

Die bekanntesten Blockflötenseiten im Internet haben mittlerweile weit über 100 Besucher am Tag. Es lohnt also, sich als BlockflötistIn mit dem Internet als einem umfassenden Informationsmedium etwas vertrauter zu machen.



Helge Stiegler gepixelt: www.members.aon.at/recorder

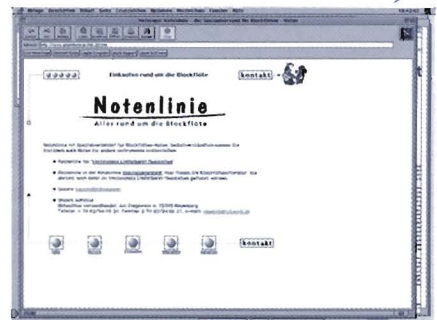
Meine Empfehlung zum ersten Schnuppern: Ein Bekannter mit Internetanschluß oder ein Besuch im Internet-Café. Gerade dort findet man nach meiner Erfahrung aufgeschlossene Internetfreaks, die Neulinge gerne für dieses neue Medium begeistern. Man sollte nur den Mut haben, den ersten Schritt zu wagen und ganz einfach irgend jemanden, der eifrig am Bildschirm sitzt, zu fra-

gen: „Entschuldigung, wie komme ich denn zu www.blockfloete.de?“

Nur Mut, Sie werden feststellen, daß Computerfreaks viel mitteilungsfreudiger sind, als oft angenommen! Auch das Personal in öffentlichen Bibliotheken (die mittlerweile meist auch einen Internetanschluß zur Verfügung stellen) ist in der Regel sehr hilfsbereit und unterstützt Sie bei Ihren ersten Internet-Schritten.

Nehmen Sie zum Beispiel einfach einmal die folgenden Internet-Adresse als Start - hier finden Sie übrigens unseren Windkanal: www.mollenhauer.com.

Unter dem Begriff „LINKS“ gibt es dort eine Sammlung von Internetadressen, die für BlockflötenspielerInnen interessant ist. Also, auf geht's!



Einkaufen, sich informieren, Termine schauen, Töne hören, miteinander quatschen, z.B.: www.blockfloete.de

Internet: Das Internet ist mittlerweile ein weltumspannendes ständig wachsendes Netzwerk aus Millionen von Computern. Da alle Computer über (Telefon-)Leitungen verbunden sind, kann von jedem Computer auf die (freigegebenen) Daten der anderen Computer zugegriffen werden. - Vereinfacht gesehen kann man die Computer im Internet in zwei Gruppen einteilen: In solche, die Daten zur Verfügung stellen, und solche, die Daten abfragen. Informationsgeber heißen **Server**. Sie sind permanent miteinander verbunden und laufen rund um die Uhr. Die abfragenden Rechner wählen sich nur für die Zeit der Abfrage in das Internet ein. Wir zahlen für diese Verbindung die Telefonkosten und oft

eine geringe Nutzungsgebühr, die üblicherweise nach Zeit abgerechnet wird. Das Faszinierende ist, daß wir selbst für die Verbindung zum entferntesten Rechner auf der anderen Seite der Welt nur den Ortstarif zahlen - wenn man den richtigen Internetnutzungsvertrag abgeschlossen hat.

Surfen: Unter *surfen* verstehen Internetnutzer das Durchstöbern des gewaltigen Informationsangebotes des Internets.

Datenhighway (zu deutsch: Datenautobahn): Der sinnreiche Vergleich der (Telefon-)Verbindungsleitungen im Internet über welche die Daten (Texte, Bilder und Klänge) zwischen den angeschlossenen Computern übertragen werden.

Internetadresse: Eigentlich wie die Adresse auf einer Postkarte. Durch Eingabe der Adresse in ein Internetprogramm (Browser) wird man mit der betreffenden Seite verbunden.

Diese Adresse besteht im allgemeinen aus dem Teil: „http://www.“ und dem eigentlichen Namen, zum Beispiel „blockfloete“ und einer besonderen Endung. Diese Endungen geben den Standort oder die Art der Seite an. „.de“ steht dabei für Deutschland, „.com“ für International, „.at“ für Österreich. Es gibt noch viele andere Endungen.

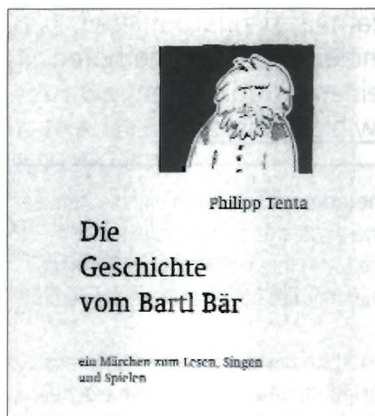
Links: Querverweise im Internet. Durch einfaches Anklicken wird man mit der betreffenden Seite verbunden.



Der Bartl Bär

Die Geschichte vom
Bartl Bär: ein
Märchen zum
Lesen, Singen und
Spielen von Philipp
Tenta.

Bartl Bär, der von
den Menschen nur
verspottet und
geschmäht wird,
sucht sein Glück
und findet es auch
- allerdings auf
ganz andere Weise,
als sich dies sein
Freund, der kleine
Hund, vorgestellt
hat.



Niemand wußte, wie er wirklich hieß, niemand wußte, wo er eigentlich wohnte. Aber gelegentlich, wenn er Arbeit suchte, kam er ins Dorf. Dann klopfte er an ein Fenster und sang ganz leise:



Doch die Leute im Dorf waren gar nicht nett zu Bartl Bär: Sie ließen ihn zwar für sich arbeiten, doch als Lohn gaben sie ihm nichts anderes als böse Worte und höchstens ein paar faule Rüben.

Bartl Bär ließ sich dadurch nicht entmutigen. Sein Freund, der kleine Hund, kochte einen köstlichen Grießbrei und legte sich mit ihm in die Wiese. Dort wärmten sie sich in der Abendsonne und ließen sich von den Ameisen den Rücken kitzeln.

Doch dem kleinen Hund ließ es keine Ruhe, daß die Leute im Dorf immer so gemein zu Bartl waren, und er suchte bei der Waldhexe Rat. Sie hatte ein Zauberbuch, das den Hund und Bartl zu einem Königsschloß mit einer verzauberten Prinzessin führte. Tatsächlich gelang es Bartl, die Prinzessin zu erlösen, doch wartete eine unangenehme Überraschung auf ihn: die Prinzessin entpuppte sich als so eingebildet und frech, daß es sogar dem gutmütigen Bartl zu viel wurde. „Euer Suppenhuhn von Prinzessin soll sich lieber ordentlich aufführen, wenn sie einen Mann finden will!“ sagte er zur Königin.

So wird aus der (üblicherweise) erwarteten Traumbhochzeit nichts, denn Bartl meint: „Ich habe etwas viel besseres vor!“ - Nämlich: Mit Hilfe des Zauberbuches gibt es nun für ihn, den kleinen Hund und die Waldhexe jeden Tag Himbeereis und Pizza. An besonderen Festtagen aber kocht der Hund seinen vorzüglichen Grießbrei...

Das Musikmärchen von Philipp Tenta ist eine wohl-tuend stille Geschichte mit liebenswerten Figuren, die ohne große Effekte auskommt. Auch die Illu-strationen durch den Autor unterstreichen diesen Eindruck: mit sparsamen Mitteln werden charak-teristische Personen geschaffen, die in die Atmosphäre des Märchens passen. Die Handlung wird begleitet von kleinen Liedern mit einfachen, einprägsamen Texten, welche die Kinder schnell auswendig singen können.

Die Geschichte ist für eine Verwendung im Musik-unterricht der Grundschule, in der musikalischen Früherziehung oder auch im Blockflötenunterricht gedacht. Die Melodien des ersten Kapitels verwen-den nur zwei Töne: e' und g'. Progressiv wird der Tonraum bis zum Ende der Geschichte erweitert, bis die pentatonische Skala e'-g'-a'-h'-d' erreicht wird. Ein Heft mit der vollständigen Geschichte mit Text und Noten der Lieder kann entweder über den Fach-handel oder Kunath Instrumentenbau, Am Berg 7, D-36041 Fulda zum Preis von 9,- DM/Heft bezo-gen werden.

Der Autor bietet als Ergänzung zur Geschichte ein Musiktheaterprojekt an, in dem gemeinsam mit Kindern eine musikalische und szenische Darstel-lung erarbeitet wird.



Philipp Tenta (geb. 1956) lebt als freischaffender Musiker und Pädago-ge in Taiwan und Österreich. Kompositionen für Kinder und Ju-gendliche, z.B. „Der Wasserträger“ (Moeck, Zfs 700).

Kontakt: IL DOLCIMELO - Der Bogen
Berggasse 29, A-1090 Wien
Tel: 0043/ 1/310 80 53,
Fax: 0043/1/315 2737



Die Blockflöte im Sommer

Ornamentik in der Musik des Hochbarock (deutsch/italienisch)

Eine Fortbildung für Blockflötenlehrkräfte, Studenten und fortgeschrittene Schüler am 29. August 1998 in der Musik- und Kunstschule Lohmar. Referent: Karsten Erik Ose.

Nach Johann Joachim Quantz (1752) ist die italienische Musik „bizarr, frey, verwegen, frech“ und „aus-schweifend in Manieren“. Der heute oft zitierte Satz vom „Weniger wäre mehr“ hat für die Musik der höfisch barocken Gesellschaft, die, geschminkt, gepudert, unter Locken- und Kostümburgen begraben, im Schein von abertausend Kerzen und ebenso vielen Spiegeln ihre rauschhaften Feste feiert, kaum Bedeutung.

Der Workshop macht in einem theoretischen Teil zunächst die Quellenlage anschaulich (authentische ornamentierte Sätze, historische Walzenaufnahmen, Vergleich mit aktuellen Schallaufnahmen). Im praktischen Teil, in dem die Kursteilnehmer aktiv werden, sollen verschiedene Sätze, die vom Komponisten unornamentiert gelassen wurden, im Stil ihrer Entstehungszeit ausgeziert werden.

Die Fortbildung wird musikpraktisch unterstützt durch Meike Herzig, Dozentin an der Musikschule Lohmar.

Karsten Erik Ose: Beschäftigung mit historischen Holzblasinstrumenten, Konzerte als Solist und mit diversen kammermusikalischen Formationen. Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik; Musikjournalismus und Musikkritik im Bereich der Alten Musik für Fachzeitschriften, Rundfunk und Plattenindustrie. Aufführungspraktische Seminare über Musik des 16.-18. Jahrhunderts an verschiedenen deutschen Hochschulen.

Information und Anmeldung: Musik- und Kunstschule Lohmar, Hauptstraße 83, 53797 Lohmar, Tel: 02246/15420

Kurse und Seminare mit Heida Vissing

Aus der langjährigen Ensemblearbeit zum Thema Alter Musik mit erwachsenen Profi- und Laienmusikern entstand ein Kurskonzept, das auf die kammermusikalische Arbeit mit gemischten Ensembles abgestimmt ist. Hierbei geht es um das gemeinsame Musizieren auf der Blockflöte, Violine, Viola da Gamba, dem Dulcian, dem Cembalo, der Orgel und anderen Instrumenten. In entspannter Atmosphäre wird die Musik der Renaissance und des Frühbarock in kleinen Besetzungen erarbeitet, um jedem Teilnehmer entsprechend seines individuellen Leistungsstandes die Möglichkeit zu geben, seine Kenntnisse mit viel Spaß und ohne Leistungsdruck zu erweitern. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahlen kann auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ausführlich eingegangen werden „eine Möglichkeit, die bereits bestehende Ensembles gerne für sich in Anspruch nehmen. Kompaktseminare über ein Wochenende und Ferienkurse in der Toskana bieten neben der intensiven musikalischen Arbeit genügend Freizeit, um beispielsweise die Umgebung zu erkunden, in der die Kurse stattfinden.“

Heida Vissing (Münster) studierte bei Prof. Konrad Hünteler an der Musikhochschule Detmold (Abt. Münster) Blockflöte und setzte anschließend ihre Studien bei Walter van Hauwe in Amsterdam und Han Tol in Bremen fort. Meisterkurse bei Frans Brügger, Marion Verbruggen, Anner Bylisma u.a. begleiten ihre Studien. Heida Vissing spielt in Ensembles verschiedener Besetzung. Konzert und Kurstätigkeit im In- und Ausland. Kammermusikurse: Thüringer Sommerakademie/Böhlen, Villa Idyllion/Griechenland, Consort-Musiktage Bruchsal, etc. Derzeit lehrt sie als Fachbereichsleiterin für Blockflöte an der Musik- und Kunstschule Bruchsal.

Kursinformationen erhalten Sie über: Tre Fontane Seminare, Ronald Brox, Eckenerstr. 12, 48147 Münster, Tel/Fax: 0251/ 2301483

Ich bin das zweite **Gratis-Kleininserat** in diesem Heft. Wahrscheinlich deshalb, weil ja bis dato kein Mensch weiß, daß es diese Möglichkeit gibt. Wenn sich das jetzt aber herumspricht, fühl ich mich das nächste Mal nicht mehr so allein.

Pilar Braun (0661-9467-0) weiß mehr über Gratis-Kleininserate.

Die Blockflöte Das Fachgeschäft

Wir laden herzlich ein zur
Einweihungsfeier
Am 3. Oktober 1998, um 15⁰⁰ Uhr

Nadja Schubert - Blockflöten
und ihre Jazz-Gruppe

Neue Anschrift!

Colin Jardine
Gneisenaustraße 94
1091 Berlin

Tel./Fax: 030 6916225 oder 6904 1060
e-mail: Jardine2@aol.com

Internet: <http://www.blockfloete.com>



Weitere Termine:	
Juni '98	Seite 8
Juli '98	Seite 10
August '98	Seite 14
September '98	Seite 20

Termine Oktober '98

2.-4.10. Tanz - von den mittelalterlichen Pilgern bis zur europäischen Renaissance Ltg: Prof. Ingrid Engel Ort: Trossingen Info: IAM, Tel: 0561/935 170

2.-4.10. Wir lassen die Katzen aus dem Sack! (1. Teil) für Blockflötisten, Streicher, Klavierspieler von 9-15 Jahren Ltg: Barbara Bieri-Klimek, Elisabeth Pelz Info: B. Bieri-Klimek, c/o Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Tel: 040/6889 2125, Fax: 6889 2389

2.-4.10. Historischer Tanz Ltg: Tina von Behren-Ausländer, Peter Ausländer Ort/Info: Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808 420, Fax: 808 413

9.-11.10. Jazz für Klassiker Ltg: Joe Viera Ort: Eisenach Info: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/460 16, Fax: 43723

9.-11.10. „Oben auf statt unten durch“ Mentales Training für Musiker Ltg: Ulrike Klees-Dacheneder Ort: Marktoberdorf Info: Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 8924

10.-11.10. Die Blockflöte im Gruppenunterricht Ltg: Gisela Rothe Ort: Dessau Info: Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V., Tel: 0391/251 55 13, Fax: 251 53 68

12.-16.10. Neue Musik im Unterricht Ltg: Peter Hoch Ort/Info: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen, Tel: 07425/94930, Fax: 949 321

16.-24.10. Kammermusikförderkurs „Jugend musiziert“ für „Jugend musiziert“-Teilnehmer ab 12 Jahren: Klavier, Streicher, Bläser, Chor, Blockflöte Ltg: U. Thieme (Blockflöte) u.a. Ort: Musikakademie Rheinsberg/Brandenburg Info: Jeunesses Musicales Deutschland, Tel: 07934/280

17.-24.10. Rund um die Blockflöte Ltg: Frank Vincenz Ort: 04668 Bernbruch Info: AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

19.-25.10. Familienmusikwoche in Wilsede für Familien mit Kindern und Einzelpersonen jeden Alters; Chor, Orchester, Holzbläser-, Blechbläser-, Gamben und Blockflötenkreise Ort: Wilsede/Lüneburger Heide Info: AMJ, Tel: 05331/46016, Fax: 43723

23.-24.10. Erlebnis Musik Die Arbeit mit gemischten Ensembles an der Musikschule Ltg: Jürgen Hübscher Ort: Erlangen Info: Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

24.10. Veränderte Kindheit - Konsequenzen für Schule und Unterricht Ltg: Prof. Beatrix Lumer Ort: Duisburg Info: Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen e.V., Tel: 0211/251 009, Fax: 251 008

26.10.-1.11. 24. Festival Neue Musik in Lüneburg Konzerte, Interpretationskurse, musikwissenschaftliche Vorträge Info: Jeunesses Musicales Deutschland-LV Niedersachsen, Tel: 04131/30 93 90

30.10.-1.11. News - Neue Blockflötenmusik seit 1970 für fortgeschrittene Schüler, Studenten Dozent: Matthias Weilenmann Ort: Calw Info: ASPECTE/Dieter Haag, Tel: 07051/92080, Fax: 920 899

31.10. Die Blockflöte im Gruppenunterricht Ltg: Gisela Rothe Ort: Rostock Info: Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V., Tel: 0381/26542

ERTA -

Instrument und Körper, d.h. künstlerische Ausdruckskraft auf der einen Seite - auf der anderen Seite die Auseinandersetzung mit körperlichen Gegebenheiten: Spannung, Entspannung, Lampenfieber, Streß etc.

Diese beiden Pole sollen auf dem Kongreß in einen konstruktiven Konsens gebracht und darüber hinaus für den pädagogischen Gebrauch geöffnet werden.

Vorträge und Workshops

Prof. Dr. Regina Pauls: Eröffnungsvortrag

Ulrike Klees-Dacheneder: Mentales Training - der Kopf spielt mit. Vom richtigen und sinnvollen Umgang mit Lampenfieber.

Silke Lehmann: „Wie der Schmetterling auf den Ball ging“ - Klanggeschichten als musikalische Annäherung an Körper und Seele; Unterrichtsdemonstration mit Kindern.

Jean-Christophe Pellerin: Einführung in die Feldenkraismethode mit anschließendem Workshop.

Volkmar Geißhardt: Feldenkraistransfer - Organisches Lernen mit dem Instrument.

Anne Kuwertz: Einführung in die Arbeitsweise der Dispokinesis.

Anne Kuwertz und Hildrun Wunsch: Praktischer Übungsansatz der Dispokinesis mit und ohne Instrument.

Hildrun Wunsch: Erfahrungen mit der Dispokinesis und deren Einfluß auf den Blockflötenunterricht.

Blockflötenkurs

Prof. Peter Holtslag: „Die europäischen Einflüsse auf die deutsche Barockmusik“.

Konzerte

Dörte Nienstedt (Blockflöten) und **Anne Horstmann** (Querflöte): „Neue Flötentöne - zeitgenössische Musik für Flöteninstrumente“.

„Arts an Arts“: Iris Hammacher (Blockflöte), Christine Streffer (Tanz), Dieter Klau-Emken (Tanz), Jörg Jacobi (Cembalo und Orgel).



Kongreß 1998

25. - 27. September 1998, Hochschule der Künste, Bremen:

Der diesjährige **ERTA-Kongreß** findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste in Bremen und der dort beheimateten **Blockflötenklasse von Prof. Han Tol** statt.

Susanna Borsch und **Dorothee Oberlinger**:
Recital „Dos à dos - Rücken an Rücken“.

„**Interaction**“: Studentinnen der Blockflötenklasse Prof. Han Tol spielen Englische Consortmusik sowie freie Improvisationen auf der Basis von „Bewegung, Atem und Klang“. Mitwirkende: Sonja Kemnitzer, Lilian van Haußen, Eva Kuen, Mareike Hug, Anette John.

„**NONAME**“: Peter Holtslag (Block- und Traversflöte), Richard Gwilt (Violine), Rainer Zipperling (Violoncello und Viola da gamba), Ketil Haugsand (Cembalo) spielen Kammermusik des europäischen Barock.

Nadja Schubert Quartett: Jazz mit der Blockflöte - Nadja Schubert (Blockflöte, Oka- rina), Martin Sasse (Klavier), Sascha Del- brouck (Kontrabaß), Roland Höppner (Schlagzeug).

Markus Zahnhausen und **Markus Bartho- lomé**: „Talks - Disputes - Gossips“ - Neue Musik für Blockflöten.

Ausstellung

von Noten, Büchern, Instrumenten und Zu- behör;

Gesprächsforum, Mitgliederversammlung.

Anmeldung und weitere Infor- mationen: ERTA, Leopoldsha- fenerstr.3, D-76149 Karlsruhe, Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102

European Recorder Teachers Association e.V.

ERTA?

Die **ERTA** will ein **Forum** der europäischen Blockflötenwelt sein: für Studierende im Fach Blockflöte und Musikpädagogen aus allen Bereichen (Musikschule, Privatunterricht, Päd. Hochschule, Hochschule, Universität, Konservatorium), für Instrumentenbauer, Komponisten und Notenverlage, sowie für Freunde und Liebhaber, Förderer und Sponsoren.

Mit **Veranstaltungen** (wie Meisterkurse, Konzerte, Wettbewerbe, Vorträge, Kongresse, Seminare und Ausstellungen) verfolgt die ERTA eine verstärkte **Kommunikation** zwischen Blockflötenpädagogen, -spielern, -bauern und Komponisten, fördert neue Kompositionen, stellt Schul- und Lehrwerke sowie Forschungsergebnisse im Bereich Alter und Neuer Musik vor und gibt Informationen über Neuerungen im Instrumentenbau.

Die **Vergünstigungen** für Mitglieder der einzelnen ERTA-Sektionen sind unterschiedlich. Für die deutsche Sektion: die "TIBIA", ermäßigt "ÜBEN & MUSIZIEREN", eine billigere Instrumenten- versicherung, günstigere Teil- nahme an Veranstaltungen, an Sonderveröffentlichungen und Kongressberichten, eine ermäßigte oder freie Teilnahme an Ausstellungen.

Informationen:

ERTA, Verband von Blockflöten-Lehrern Österreichs
Hans Maria Kneihls
Postfach 539
A-1061 Wien
Fax: 0043/1/5874763
E-Mail: erta.at@magnet.at

ERTA-Deutschland
Geschäftsstelle
Leopoldshafenerstr. 3
D-76149 Karlsruhe
Fax: 0049/721/788102
E-Mail: ertade@aol.com

ERTA-Großbritannien
Peter Bowman
4 Haethleigh Cottages
Maidstone Road
GB-TN 128 JL Horsmonden
Fax: 0044/1892/723370
E-Mail:
peterbowman1@compuserve.com

ERTA-Niederland
Hilde de Wolf
Oostsingel 57
NL-2612 HD Delft
Fax: 0031/15/2143808
E-Mail: dwolf@mail.casema.net



Neuerscheinungen

Neu erschienen

Gerhard Braun: *Something about „H“*
für Ganassi-Blockflöte oder Sopranblockflöte in c Flautando-Edition, DM 10.-

pkdT's - oder: *die Einsamkeit des Flötenspielers*
für Tenorblockflöte solo,
Flautando-Edition, DM 12.-



In den beiden neuen Werken von Gerhard Braun wird der Blockflöten-ton auf unterschiedliche Weise mit sprachlichen Elementen kombiniert.

Something about „H“ entstand zum 40. Geburtstag von Han Tol und verwendet die Initialen des Widmungsträgers: H als Ausatemungskonsonant und den Explosivlaut T als Artikulationselement (als Übergang zu sputato-Attacken).

Entsprechend wechseln auf der Flöte langanhaltende Töne mit raschen Tonwiederholungen, wobei auch der Ton h (mit ständig wechselnden Griffen) eine zentrale Stellung einnimmt. Frühbarocken Vorbildern folgend besteht das Werk aus mehreren kurzen Teilen, die in Tempo und Ausdruck kontrastreich interpretiert werden müssen.

Der Komponist rechnet offensichtlich mit der klangvollen Tiefe einer Ganassi-Blockflöte, doch ist das 4 Minuten dauernde mittelschwere Werk auch auf einer normalen Sopranblockflöte spielbar.

pkdT's - oder: *die Einsamkeit der Flötenspieler* ist auf die klanglichen und dynamischen Möglichkeiten der neuen harmonischen Tenorblockflöte von Maarten Helder zugeschnitten (Tonumfang bis a^{'''}, piano auch in der hohen Lage etc.). Mit entsprechenden Hilfsgriffen ist das Werk aber auch auf einer traditionellen Tenorblockflöte zu realisieren.

Rascher Wechsel von normalen Tönen mit sputato- und geräuschhaften Aktionen bis hin zu reinen Zisch- und Explosivlauten, die dann mit größter dynamischer und rhythmischer Intensität ausgeführt werden müssen. Titel und Spielanweisungen (Dynamik häufig im Bereich der unteren Hörschwelle) deuten auf die introvertierte Situation des Interpreten, der sich mit dem raschen Wechsel der Spieltechniken und Ausdrucksebenen auseinandersetzen muß.

Das nicht ganz einfache Werk (Spieldauer ca. 6 Minuten) hat sich als wirkungsvolles Vortragsstück erwiesen.

SUPERIO
Der neue Küng-Bass

Geri Bollinger (Entwicklung SUPERIO-Reihe)
in den Kasematten des Munots, Schaffhausen

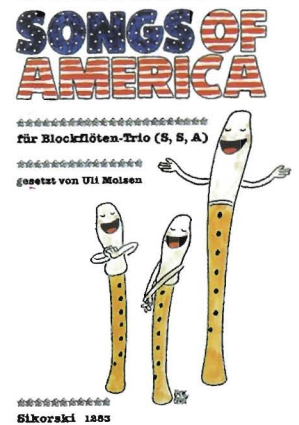
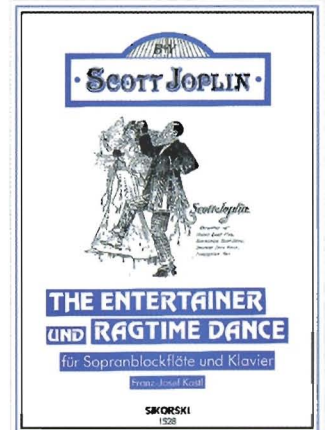
K · U · N · g

Küng Blockflötenbau
CH-8200 Schaffhausen
Tel.: +41 (0)52 6 300 999
Fax: +41 (0)52 6 300 990
e-mail: kueng-blockfloeten@hallo.ch



VON FLÖHEN, SUITEN UND RAGS - NEUERSCHEINUNGEN FÜR BLOCKFLÖTE -

- Fernseh-Hits für Flöten-Kids**
- 1186** 12 Hits aus bekannten TV-Serien für 2 c"-Blockflöten, Gitarre und Glockenspiel (Prost) _____ **15,80**
- Floh-Walzer**
- 1280** für Blockflöten-Trio (S, A, T) (Lange/ Kastl) _____ **13,00**
- Arthur Honegger**
- 786** Petite Suite für zwei Melodieinstrumente (c"-, f"-Blockflöten) und Klavier _____ **14,00**
- Scott Joplin**
- 1528** The Entertainer und Ragtime Dance für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl) _____ **16,00**
- 1579** Peacherine Rag / Sunflower Slow Drag / The Chrysanthemum für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl) _____ **18,00**
- 1589** Palmleaf Rag / Swipesy Cake Walk / Weeping Willow für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl) _____ **20,00**
- Dmitri Kabalewski**
- 2367** Leichte Variationen für Blockflöten-Trio op. 51 Nr. 2 und 3 (S, A, T) (Zahn) _____ **19,50**
- Uli Molsen**
- 1283** Songs of America für 2 Sopran- und 1 Altblockflöte _____ **18,00**
- Wolfgang Amadeus Mozart**
- 1590** Vier Stücke aus der "Zauberflöte" für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl) _____ **16,00**
- Rolf Zuckowski**
- 1287** Rolfs Flötenbüchlein. Heft 1
16 fröhliche Lieder zum Singen und Spielen für 2 c"-Blockflöten, Gitarre und Glockenspiel (Prost) _____ **13,50**
- 1287a** dito, Din-A4, große Notenschrift _____ **15,80**
- 1137** Rolfs Flötenbüchlein. Heft 2 _____ **13,50**
- 1137a** dito, Din-A4, große Notenschrift _____ **15,80**
- Rolfs Liederbüchermäus**
- Unsere schönsten Kindervolkslieder für 2 c"-Blockflöten, Gitarre und Glockenspiel (Prost) - Din-A4, große Notenschrift, 4-farbig illustriert von Julia Ginsbach
- 1145** Hardcover _____ **26,80**
- 1145A** CD _____ **28,00**
- 1145B** MC _____ **18,00**



INTERNATIONALE MUSIKVERLAGE
HANS SIKORSKI

20139 Hamburg, Telefon: 040 / 41 41 00 - 0, Telefax: 040 / 41 41 00 - 40
Internet: <http://www.sikorski.de>, E-Mail: webmaster@sikorski.de



Schulblockflöten für Einsteiger...

Prima-Alt

Student

Prima

Swing



AUSZEICHNUNG
PRODUKTE
DES JAHRES
1997 WETTBEWERB DES
FV

Mollenhauer

Weitere Informationen erhalten Sie über den Musikfachhandel!